Entomologische Zeitung

herausgegeben

von dem

entomologischen Vereine zu Stettin.

Redaction:
C. A. Dohrn, Vereins-Präsident.

In Commission bei den Buchhandlungen von E. S. Mittler in Berlin, Fr. Fleischer, und Dyk in Leipzig.

№. 5. 13. Jahrgang. Mai 1852.

Wissenschaftliche Mittheilungen.

Hymenopterologische Beiträge

vom

Oberförster **Tischbein** in Herrstein.

(Fortsetzung.)

7. *Macrophya Ratzeburgii.* ♀. Schwarz. Gelb sind: Oberlippe, Anhang, Halskragen, Fleck auf den Mittelbrustseiten, Schildchen, ein Punkt hinter demselben, Flügelschüppchen, Hinterrand des ersten, Seitenflecke des dritten bis siebenten Segmentes und letztes Segment oben. Die Hüften sind schwarz mit gelben Spitzen und Schenkelringen. Die Vorderbeine haben gelbe Schenkel, Tibien und Tarsen, letztere und Tibien an den mittleren Beinen an den Spitzen braun. Die Hinter-Beine haben schwarze Schenkel mit gelber Basis, rothen Tibien und rothen Tarsen. Länge $4^3/_4$'''. Flügelspannung 10'''.

♂ Bei dem Männchen fehlen die gelben Flecke der Brustseiten und des dritten und siebenten Segmentes, dagegen befindet sich an der Spitze der Oberseite der Tibien und des ersten Tarsengliedes der hintersten Beine ein weisser Fleck und ist das zweite und dritte Tarsenglied auf der oberen Seite ganz weiss.

Ein ♂ und 2 ♀ aus Ungarn von Frivaldszky.

8. *Macrophya superba.* ♂. Schwarz. Gelb sind: Oberlippe, Anhang, Halskragen, Flügelschüppchen, Schildchen, eine

Binde auf dem ersten, vierten, fünften und sechsten Hinterleibs segmente. Die Binde auf dem vierten Segmente ist etwas verloschen. Die Vorderbeine sind ganz gelb mit bräunelnden Tibien- und Tarsen-Spitzen. Die hintersten Beine haben gelbe Hüften, an denen die Basis oben schwarz ist, die Schenkel sind an der Basis ebenfalls gelb, von der Mitte an aber sind sie, so wie die Tibien und Tarsen schön blutroth und steht auf der inneren Seite der Schenkel ein länglicher schwarzer Fleck. Länge $4^1/_2'''$. Flügelspannung $9'''$.

Fundort: Klein-Asien. Ein ♂ von Frivaldszky zur Ansicht.

9. *Macrophya flavipes.* ♀. Glänzend schwarz. Am Kopf ist der Anhang weiss und mitunter sind es auch die Ecken der ausgebuchteten Oberlippe. Am Hinterleibe stehen an den Seiten des 4., 5. und 6. Segmentes weisse Punkte, von welchen der des 4. Segmentes auch mitunter fehlt. Die Beine sind von schön gelber Farbe mit schwarzen Hüften und Tarsen. An den vorderen Beinen sind auch die Apophysen schwarz, das erste Tarsenglied aber ist gelb. An den hintersten Beinen sind die Apophysen gelb, die Tarsen aber ganz schwarz und die Tibien haben an der Basis eine schwärzliche Färbung, welche vorzüglich durch kurze, dicht stehende, schwarze Haare, die aber die gelbe Grundfarbe noch durchschimmern lassen, hervorgebracht wird. Länge $4^3/_4'''$. Flügelspannung $10'''$.

In hiesiger Gegend und zwar im Mai, jedoch bis jetzt habe ich nur Weibchen gefunden.

9. *Tenthredo albopunctata.* ♀. Schwarz. Fühler vor der Spitze weiss. Mitte des Hinterleibes roth, auf dem Rücken des ersten Segmentes zwei weisse Punkte. Hüften schwarz, Beine roth.

Oberlippe ein wenig eingebuchtet. Fühler schwarz, vor der Spitze weiss. Am Kopfe sind Anhang und ein Fleck zu jeder Seite des Hinterhauptrandes, am Thorax Halskragen, Schildchen, Rückenkörnchen und ein Fleck hinter diesem weiss. Am sonst rothen Hinterleibe sind schwarz das 1., 2. und 9. Segment und der Rücken des 3. Segmentes. Auf dem Rücken (nicht auf der Seite wie bei coryli, livida u. a.) des ersten Segmentes stehen zwei milchweisse Flecke. Die Beine sind roth mit schwarzen Hüften, an den hintersten Beinen sind die Tibienspitzen schwarz, die Tarsenglieder 1 und 2 ebenfalls schwarz, die folgenden aber weiss. Flügel hell durchscheinend mit schwarzbraunen Adern und Mal, letzteres an der Spitze weiss; Randadern zur Schulter hin gelb werdend. Länge $4^1/_4'''$. Flügelspannung $9'''$.

Ein ♀ aus Ungarn von Frivaldszky zur Ansicht.

11. *Tenthredo hungarica.* ♀. Schwarz. Fühler auf der Unterseite und vor der Spitze, Halskragen und Schildchen weiss.

Hinterleib roth mit schwarzer Basis und Spitze. Jede der schwarzen Hüften trägt einen weissen Fleck. Beine roth mit schwarzen Hinterschenkeln.

Oberlippe wenig eingebuchtet. Fühler weiss mit schwarzen Grundgliedern und Rücken des 3., 4. und 5. halben Gliedes; neuntes Glied bräunelnd. Am Kopfe sind weiss: Oberlippe, Anhang, Fleck an der Basis der Mandibeln, innerer Augenrand und ein Fleck zu jeder Seite des innern Kopfrandes. Am Thorax sind weiss: Halskragen, Scutellum, Postscutellum, Rückenkörnchen und ein Punkt hinter diesem. Hinterleib roth, erstes, achtes und neuntes Segment ganz, zweites auf dem Rücken und am Bauche, siebentes am Bauche schwarz. Jede der schwarzen Hüften trägt einen weissen Fleck; die hintersten Beine sind ganz roth, die mittleren desgleichen mit schwarzer Basis der Schenkel; an den hintersten Beinen sind die Schenkel schwarz, die Tibien roth mit schwarzer Spitze und die Tarsen rothbraun. Flügel hell durchscheinend mit schwarzbraunen Adern, braunem zur Hälfte weissem Mal und nach den Schultern hin gelber Randader. Länge 5‴. Flügelspannung 10‴.

Ein ♀ aus Ungarn von Frivaldszky zur Ansicht.

12. *Cephus* (Phylloecus Newm.?) *orientalis*. ♀. Fühler fast fadenförmig gegen die Mitte und obere Hälfte hin wenig verdickt, 7gliedrig. Kopf und Thorax fein punktirt, glänzend schwarz. An der Vorderseite des oberen Augenrandes ein kleiner weisser Punkt. An den schwarzen Fühlern sind die letzten drei Glieder weisslich. Hinterleib schwarz mit rother (Segment 2. 3 und 4) Mitte. Scheide des Legestachels schwarz, nach unten gekrümmt, $1^3/_4$ ‴ lang. Hüften, Schenkelringe und Schenkel schwarz, Knie, Tibien und Tarsen der vorderen Beine roth; Tarsen der hinteren Beine braunroth. Flügel rauchgelb mit schwärzlichem Schatten an der Spitze. Länge $7^1/_2$‴. Flügelspannung 13‴.

Kleinasien. Ein ♀ von Frivaldszky zur Ansicht.

13. *Cephus pulcher*. ♂. Fühler schlank, gegen das Ende wenig verdickt, 20gliedrig. Kopf und Thorax mit gelben Flecken; Hinterleib mit gelben Binden. Beine fast ganz gelb.

Am Kopf sind Untergesicht, Augenrand bis zum Scheitel, Wangen bis zur halben Höhe der Augen gelb. Mandibeln gelb mit schwarzbraunen Zähnen. Palpen gelb. Ebenso die Unterseite des ersten Fühlergliedes. Am Thorax sind gelb: 2 Flecke auf dem Vorderrücken, das Schildchen, ein kleiner Fleck gleich unter der ebenfalls gelben Flügelschuppe, ein grösserer auf der Seite der Mittelbrust, die ganze Unterseite des Prothorax, und 2 grosse Flecke auf der Mittelbrust. Der Hinterleib hat am zweiten Segment auf jeder Seite einen gelben Punkt, am dritten

Segment eine unterbrochene und auf jedem der folgenden Segmente eine ganze gelbe Binde. Der After ist gelb. Ebenso die Beine mit Ausnahme der hintern Hälfte der Hüften, der Schenkelringe, Schenkelspitzen, der untern Hälfte des letzten Tarsengliedes und der Krallen, welche schwarze Farben haben. Flügel hell, Randmal und Randadern gelb, übriges Geäder braun. Länge $3^1/_2'''$. Flügelspannung $6'''$.

Ein ♂ aus Ungarn von Frivaldszky zur Ansicht.

B. Mordwespen.

Zu dem im Jahrgang 1850 pag. 5. der entomologischen Zeitung gegebenen Verzeichniss hiesiger Mordwespen kann ich jetzt noch folgende Arten, welche ich nach jener Zeit fing, nachfügen.

I. *Sphecidae.*

Mimesa lutaria. F. $^{20}/_8$. — Psen nigratus. Dlb. $^1/_9$.

II. *Pompilidae.*

Dolichurus corniculus. Spin. $^{10}/_8$ — $^{20}/_9$. Die weissen Flecke auf dem Clypeus des ♂ sind nicht immer vorhanden, dagegen sind mitunter die Hinterecken des Prothorax mit einem weissen Fleck versehen.

14. *Dolichurus Dahlbomii.* n. sp. ♀. In der Sculptur von D. corniculus verschieden durch die mehr nadelrissige Stirn und die Punktirung des Hinterleibes, an welchem die ersten beiden Segmente durchaus glatt, die folgenden aber dicht punktirt sind. Auch sind die Fühler im Verhältniss etwas stärker.

Schwarz glänzend. Am Kopf sind die Mandibeln weiss mit braunrother und schwarzer Spitze. Das zwischen den Fühlern stehende Blättchen hat einen weissen Vorderrand. Am Hinterleibe ist das erste Segment ganz roth, das zweite röthlichschwarz, an den Beinen sind die Knie, die vorderen Tibien und Tarsen roth. Die Flügel sind gelblich getrübt mit braunem Randmal und Geäder.

Ein ♀ fing ich am 5. September an einem sehr sonnigen Bergabhange in der Nähe von Herrstein.

Von Dolichurus corniculus unterscheidet sich diese Art sehr bestimmt durch die Sculptur des Hinterleibes; von Dolichurus bicolor. Lepel. (Lepeletier de Saint-Fargeau Histoire naturelle des Insectes Tom. III. pag. 328) aber durch die weissen Mandibeln, den weissen Rand des Blättchens und die zum Theil rothen Beine. Von der Sculptur des D. bicolor schweigt Lepeletier.

Salius sanguinolentus. F. $^{10}/_8$ nur 1 ♂. Pogonus bifasciatus. L. $^{20}/_7$ — $^{20}/_8$. — P. intermedius Dlb. — Priocnemis variegatus. F. $^{10}/_8$.

III. Nissonidae.

Harpactes concinnus. Rossi. $^{10}/_{8}$ — $^{1}/_{9}$. — H. tumidus $^{10}/_{8}$ — $^{1}/_{9}$. — Nisson dimidiatus. Jur. $^{10}/_{7}$.

IV. Crabronidae.

Nitela spinolae. Latr. $^{10}/_{7}$ — $^{1}/_{9}$. Häufig an altem Holz in sonniger Lage. Entomognathus brevis. v. d. L. $^{6}/_{7}$ — $^{5}/_{8}$. — Lindenius pygmaeus. Rossi. $^{20}/_{8}$. — Crossocerus exiguus. Schr. $^{20}/_{5}$ — $^{10}/_{8}$. — Blepharipus 4-maculatus. Dlb. $^{1}/_{7}$ — $^{1}/_{9}$. — Crabro interruptus. de Geer. $^{10}/_{8}$ — $^{1}/_{9}$.

C. Gallwespen.

Obgleich ich eine Menge Gallwespen theils gezogen, theils gefangen habe, so verspare ich doch eine umfassendere Mittheilung über die in hiesiger Gegend vorkommenden Arten auf spätere Zeit, jetzt nur eine mir besonders interessant scheinende Art hervorhebend.

Als ich im vorigen Herbste auf einer bruchigen Stelle im hiesigen Hochwald, auf der allerlei Gesträuch umherstand, Laufdohnen anlegte, um Haselhühner zu fangen, fand ich etwa 2 — 3 Zoll unter der Oberfläche an den Faserwurzeln einer Eberesche (Sorbus aucuparia) Gallen, welche die grösste Aehnlichkeit mit denen der Biorhiza aptera haben. Indessen überzeugte ich mich sogleich, dass dieselben von einer ganz andern Cynips hervorgebracht und bewohnt wurden, indem ich eine derselben öffnete und die in der Galle befindliche Nymphe Flügelscheiden zeigte.

Obgleich im kalten Zimmer aufbewahrt, war die Wespe doch schon Anfangs Januar (vielleicht schon früher) als ich wiederum einige Gallen öffnete, vollständig ausgebildet.

Die systematische Stellung dieser Gallwespe wird nach der ihr eigenthümlichen Lebensart und Körperbildung zwischen Terus Htg. und Biorhiza Westwood (Apophyllus Htg.) angenommen werden können.

Pediaspis. *) nov. gen. Erstes Hinterleibssegment länger als die übrigen. Radialzelle lang und schmal, die Areola an deren Basis. Fühler 15gliedrig. Mandibeln kurz und breit, die Spitze zweizähnig, der untere Zahn spitzer und länger als der obere, welcher breit und noch einmal ausgebuchtet ist. Scutellum gross, erhaben, aber ganz flach gedrückt. Mesonotum durch starke und scharfe Kiele in Felder getheilt. Zwei dieser Felder sind oval und liegen gleich unter dem Scutellum, ein drittes wird durch 2 parallele Kiele, welche vom Schildchen dem Hinterleibsstiele zulaufen, gebildet. Zu beiden Seiten dieses Fel-

---

*) πεδιος eben, flach und ασπις Schild.

des steht eine ansehnliche, kegelförmige Erhöhung, auf welcher sich das länglich-ovale Spiraculum befindet.

Pediaspis sorbi. ♀. Rothbraun. Am Kopfe sind die Wangen, das Gesicht und der Scheitel schwärzlich, die Fühler aber sind durchaus rothbraun. Ueberall wird derselbe, so wie auch die Fühler von greisen Haaren bedeckt, die besonders dicht an der fast gelblichen Oberlippe stehen. Der Thorax ist ebenfalls von grau-weisslichen Seidenhärchen bedeckt, die hier und da gedrängter stehen und von denen nur ein glänzend glatter Fleck der Mesopleura, so wie des Scutellum ganz frei bleiben. Die vorherrschende Farbe des Thorax ist schwarz, jedoch sind Prothorax und der glatte Fleck an den Seiten der Mittelbrust rothbraun, auch scheinen die Seitenlappen des Mesonotum mitunter bräunlichroth. Der Prothorax ist stark aber weitläuftig punktirt, nur am hinteren Rande desselben stehen die Punkte dichter. Das Scutellum ist gross, erhaben, aber ganz glatt gedrückt, die glatte Oberfläche ist lederartig runzelig und von einem glänzend glatten, erhabenen Rande umgeben. Der Hinterleib ist braunroth, nur zuweilen auf dem Rücken des zweiten Segmentes, mitunter auch auf den folgenden schwärzlichbraun. Er ist durchaus glatt und glänzend, nur einige weisse Härchen an den Seiten der Basis des ersten Segmentes, so wie an den letzten Segmenten tragend. Die überall mit weissen Härchen besetzten Beine sind braunroth mit schwarzen Klauengliedern und Klauen. Länge $2\frac{1}{2}'''$. Flügelspannung $5'''$.

Unter den von mir aus den Gallen geschnittenen 42 Exemplaren befindet sich kein ♂.

(Fortsetzung folgt.)

Neue Käfer

beschrieben

von **Dr. Sachse** in Leipzig.

(Schluss.)

Philonthus caffer.

Thoracis ser. dors. 5punct. Niger nitidus, antennarum basi, pedibus elytrisque rufis, his basi latius nigris, capite subovato.

Long. $3\frac{1}{4}$ — $3\frac{1}{2}$ Lin.

Dem Ph. nitidus ähnlich, aber grösser, die Basis der Flügeldecken breiter schwarz. Die Fühler um die Hälfte länger als der Kopf, nach der Spitze zu braun verdickt, braun, die Wurzel heller. Der Kopf ist kaum schmäler als das Halsschild, ei-

förmig, über den Augen und am innern Augenrande beiderseits mit zerstreuten Puncten; die Stirn in der Mitte glatt, glänzend schwarz, der Mund braunroth. Das Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, so lang als breit, gegen die Spitze kaum merklich verengt, die Seiten fast gerade, die Wurzel mit den Hinterwinkeln leicht gerundet, die Spitze abgeschnitten, die Vorderwinkel leicht herabgebogen. Oben schwarz glänzend, die Rückenreihen mit 5 Puncten, die Seiten mit 5 ungeordneten Puncten besetzt. Die Flügeldecken sind ein wenig länger als das Halsschild, sparsam ziemlich fein punctirt, mit feiner graulicher Behaarung, glänzend, an der Wurzel bis fast zur Hälfte schwarz, hinten roth. Der Hinterleib schwarz glänzend, ein wenig farbenspielend, die Ringe fein, nicht dicht punctirt, der letzte Ring fast glatt. Die Beine sind röthlich gelb.

Vorgeb. d. g. Hoffnung.

Philonthus georgianus.

Nigro piceus, antennarum basi, pedibusque testaceis, elytris fuscosubaeneis confertim subtiliter, abdomine confertissime subtilissimeque punctatis. Thor. ser. dors. sexpunct.

2 Lin.

Der Kopf ist pechschwarz glänzend, rundlich, schmäler als das Halsschild, über den Augen mit einigen Puncten und zwischen den Augen mit 4 querüberstehenden Puncten, die mittleren etwas weiter aus einander stehend. Der Mund ist gelb, die Taster bräunlich. Die Fühler braun, die beiden ersten Glieder gelb, nach der Spitze zu nicht verdickt, nicht so lang als Kopf und Halsschild. Das Halsschild an der Wurzel wenig schmäler als die Flügeldecken, glänzend pechschwarz, wenig kürzer als breit, nach vorn deutlich verengt, die Wurzel sammt den Hinterecken abgerundet, die Seitenränder fast gerade, die Vorderwinkel herabgebogen, gerundet, der Vorderrand gerade abgeschnitten. Oben sanft gewölbt, die Rückenreihen mit sechs feinen gleichweit auseinander stehenden Puncten, an jeder Seite ausserdem noch etwa 3 — 4 Puncte. Die Flügeldecken etwa so lang als das Halsschild, schwarzbraun mit etwas Erzglanz, sehr fein und dicht punctirt mit grauer Behaarung. Der Hinterleib matt schwarz, die Ringe schmal röthlich gerandet, äusserst fein und dicht punctirt, graulich behaart. Die Beine gelbröthlich.

Georgia.

Acylophorus flavicollis.

Niger nitidus, ore, antennarum basi, thorace, pedibusque anterioribus laete testaceis, elytris abdomineque dense punctatis.

Long. 2½ Lin.

Viel kleiner als A. glabricollis, Kopf und Halsschild spiegelblank, der übrige Körper nur wenig glänzend. Die Fühler reichen bis zur Wurzel des Halsschildes, nach der Spitze zu sehr wenig nach und nach verdickt, bräunlich, an der Wurzel gelb. Der Kopf ist eirund, schwarz spiegelblank, über den Augen zwei bis drei und auf der Stirn zwischen den Augen jederseits ein einzelner feiner Punct. Der Mund ist gelb. Das Halsschild rothgelb glänzend, stark gewölbt, halb so lang als breit, an der Wurzel so breit wie die Flügeldecken, nach vorn verengt. Der Hinterrand und die Seitenränder mässig gerundet, die Hinterwinkel sehr stumpf. Am Seitenrande einige Puncte, sonst aber ausser zwei Puncten auf der Mitte der Oberfläche nur noch ein einzelner Punct gegen den Vorderwinkel. Die Flügeldecken so lang als das Halsschild, schwarz, mässig dicht behaart, sehr dicht, nicht sehr fein punctirt, etwas glänzend. Der Hinterleib dicht, nicht sehr fein punctirt und behaart. Der Hinterrand des sechsten Hinterleibsringes schmal gelb. Auf der Unterseite die Hinterränder der Ringe schmal gelb. Die vorderen Beine ganz rothgelb, an den hinteren die Schenkel schwärzlich.

Georgia.

Stilicopsis nov. gen.

Corpus elongatum. Caput magnum, rotundatum, exsertum, pedunculo thoraci affixum, oculis parvis rotundatis prominulis. Antennae filiformes 11 articulatae, rectae, articulo 1° crasso cylindrico, reliquis sensim brevioribus, ultimo oblongo, obtuse acuminato, omnibus dense pilosis. Labrum amplum mandibulas tegens, antice rotundatum ibique pilosum. Mandibulae tenues falcatae acutae, medio dente valido acuto, alteroque minore armatae. Maxillae malis corneis barbatis. Palpi maxillares elongati, articulo primo parvo, secundo tertioque longitudine subaequalibus, secundo apicem versus paulo crassiore, tertio medio fortiter incrassato, quarto vix conspicuo. Labium mento subtriangulari, apice profunde inciso. Ligula linearis apice biloba. Thorax suborbicularis. Elytra brevissima truncata. Abdomen versus medium subdilatatum latius marginatum. Pedes breviores,, tarsis 5 articulatis dense pilosis.

Ein merkwürdiges kleines Geschöpf, dessen Kopf vollkommen im Umrisse einem Stilicus gleicht, während der Hinterleib mit seinen kurzen Deckschilden an Micralymma erinnert. Auch mit Apocellus ist einige Aehnlichkeit vorhanden, doch weicht Stilicopsis ausser der Form des Kopfes und der Bildung der Mundtheile schon durch das flache, fast kreisförmige Halsschild und die geraden Fühler davon ab.

Ich habe absichtlich nichts über die Nebenzungen und die Zungentaster gesagt, da leider das Präparat, nach welchem die

Mundtheile beschrieben worden sind, durch einen bösen Zufall zum Theile verdarb, und ich diese Theile nicht wieder auffinden konnte. Ich muss es daher spätern und glücklichern Beobachtern überlassen, das Fehlende zu ergänzen und das vielleicht Fehlerhafte zu verbessern; da ich nicht den Muth besass, auch das mir noch zu Gebote stehende zweite Exemplar zu vernichten.

Stilicopsis paradoxa.

Elongata depressiuscula, flavotestacea, subtilissime parce pubescens, capite, thorace abdomineque subtiliter confertissime, elytris brevissimis evidentius punctatis.

Long. 1 Lin.

Länglich, flach, überall blassgelb. Der Kopf ist rund, so breit als das Halsschild, ganz von der Form eines Stilicus, dicht und fein fast runzlich punctirt, fein behaart. Die Fühler doppelt so lang als der Kopf, nach der Spitze zu nicht verdickt. Das Halsschild ist so breit als die Flügeldecken, fast kreisförmig und blos nach hinten zu ein wenig eingezogen, an dem Vorderrande, den Seiten und allen Ecken gerundet, nur der Hinterrand vor dem Schildchen gerade abgeschnitten. Oben flach gewölbt, sehr dicht und fein, fast runzlich punctirt, mit der Spur einer feinen Rückenlinie, fein spärlich behaart. Die Flügeldecken so lang als das Halsschild, am Hinterrande nach innen etwas schief abgeschnitten, flach, dicht aber stärker als der Oberkörper punctirt, fein behaart. Der Hinterleib bis zum dritten Ringe allmälig etwas breiter werdend, dann gegen die Spitze zu zugespitzt, ziemlich breit gerandet, flach gewölbt, sehr dicht und fein punctirt und behaart. Die Beine nicht sehr lang. Die Füsse alle fünfgliederig. Das erste Glied verlängert, die beiden folgenden kurz, das vierte zweilappig; alle dicht und lang bahaart.

Georgia.

Stilicus capicola.

Niger, ore, antennis, pedibus elytrorumque summa apice testaceis. Capite thoraceque confertissime punctatis, hoc linea media longitudinali laevi, obsoletissime canaliculata, elytris confertius punctatis.

Long, 1⅓ Lin.

Dem St. affinis ähnlich, aber kleiner, Kopf und Halsschild feiner punctirt. Die Fühler um die Hälfte länger als der Kopf, nach der Spitze zu allmälig sehr wenig verdickt, gelb. Der Kopf kreisrund, breiter als das Halsschild, leicht gewölbt, fein runzelig punctirt, schwarz glänzend, der Mund röthlich. Das Halsschild an der Wurzel kaum halb so breit als die Flügeldecken, nach hinten zu stark verengt, die Seiten kaum gerundet, vorn beiderseits schief abgeschnitten. Die Vorderwinkel sehr

stumpf; oben gewölbt, fein runzelig punctirt, mit einer glatten Mittellinie, durch die ein sehr verwischtes Canälchen verläuft, übrigens schwarz glanzlos. Die Flügeldecken sind länger als das Halsschild, fein ziemlich dicht punctirt, schwarz, etwas erzglänzend, am äussersten Hinterrande gelb. Der Hinterleib sehr fein dicht punctirt, fein grau behaart, etwas glänzend, die Ringe an den Hinterrändern fein gelblich gerandet. Die Beine röthlich gelb.

Vorg. d. g. Hoffnung.

Platystethus armatus.

Nigro aeneus nitidissimus, subtiliter punctatus, fronte maris apice bispinosa, vertice, thoraceque canaliculatis. Antennarum articulo primo elongato; tibiis tarsisque testaceis.

Long. 1 Lin.

Dem P. cornutus ähnlich, aber nur so gross wie nodifrons. Die Fühler sind ungefähr so lang wie Kopf und Halsschild, gegen die Spitze kaum verdickt, das erste Glied länger als bei den verwandten Arten, aber nicht sehr dick, nach der Spitze zu dicker werdend. Der Kopf ist wenig breiter als das Halsschild, flach, glänzend schwarz, in der Mitte sparsamer, an den Seiten etwas dichter punctirt, am Innenrande der Augen ein eingedrückter Längsstreif, über dem Munde glatt, der Seitenrand über den Fühlern etwas erhaben. Auf dem Scheitel eine eingedrückte Querlinie, in deren Mitte eine kurze eingedrückte Längslinie und an ihren Enden beiderseits ein etwas deutlicherer Längseindruck. Der Vorderrand der Stirn beiderseits mit einem rothbraunen starken Dorn bewaffnet. Der Mund rothbraun. Das Halsschild ist an der Spitze breiter als die Flügeldecken, um die Hälfte kürzer als breit, am Vorderrande beiderseits flach ausgerandet, an den Seiten und der Wurzel in einen Bogen gerundet, oben wenig gewölbt mit einer eingedrückten Längslinie in der Mitte, an den Seiten dichter als auf der Mitte nicht sehr fein punctirt, schwarz, etwas erzglänzend. Die Flügeldecken so lang als das Halsschild, pechschwarz glänzend, sparsam aber deutlich punctirt. Das Schildchen klein, glatt. Der Hinterleib schwarz glänzend. Die Beine pechschwarz, Schienen und Füsse gelb.

Vorgeb. d. g. Hoffnung.

Leptochirus coronatus.

Niger nitidissimus laevis, clypei spatio tricarinato et dentato, gula utrinque spina longa porrecta armata; vertice thoraceque canaliculatis palpis tarsisque rufis.

Long. 6 Lin.

Der ganze Körper ist schwarz, sehr glänzend, nur die Fühler, Taster und Fussglieder roth. Die Fühler sind kaum so lang

als Kopf und Brustschild, rothbraun, haarig. Der Kopf ist schmäler als das Halsschild, der Scheitel in der Mitte mit einer tiefen Längsfurche, zu beiden Seiten flach gewölbt. Der Vorderkopf ist niedergedrückt, zu beiden Seiten mit einer starken kielförmigen Erhabenheit, die zahnförmig den Vorderrand überragt, zwischen beiden in der Mitte ebenfalls ein Kiel, der zahnförmig den Vorderrand überragt. Die untere Seite des Kopfes ist der Länge nach in der Mitte tief eingedrückt, an den Seiten in einen langen geraden Dorn ausgezogen, der unter der Einlenkung der Fühler und unter den Mandibeln weg, gerade nach vorn verläuft. Die Unterlippe mit einigen groben Puncten. Das Halsschild ist breiter als die Flügeldecken, weniger lang als breit, viereckig, die Seiten gerade. Oben sehr flach mit einer tiefen Längsfurche in der Mitte. Die Flügeldecken sind länger als das Halsschild, mit sehr einzelnen und verloschenen Puncten und einem tiefen Längsstriche neben der Nath. Der umgeschlagene Rand hat zwei feine eingegrabene Linien. Der Hinterleib ist schmäler als die Flügeldecken, auf dem Rücken fast ganz glatt, und an den Seiten mit einigen Puncten mehr versehen.

Java.

Prognatha convergens.

Rufo ferruginea nitida, parce subtilissime punctata thorace obsoletissime canaliculato, elytris subtilissime longitudinaliter strigosis.

$2^1/_2$ Lin.

Mas. capitis cornubus convergentibus.

Fem. capite inermi.

♂. Rostroth glänzend, überall sehr fein und weitläuftig punctirt. Die Fühler bis fast zur Mitte der Flügeldecken reichend, fein behaart. Der Kopf ist so breit als das Brustschild, die Stirn sehr flach, nur auf dem Scheitel mit der Spur einer kurzen eingegrabenen Längslinie, vorn in zwei kräftige, stark mit der Spitze einander zugekehrte Hörner auslaufend. Das Halsschild ist wenig breiter als lang, etwas schmäler als die Flügeldecken, nach hinten verengt, die Seiten sanft gerundet, vor der Wurzel etwas eingezogen, der Vorderrand leicht zweibuchtig, der Hinterrand gerade abgeschnitten, die Hinterwinkel fast rechtwinklig. Oben sehr flach gewölbt, in der Mitte nach hinten zu mit einem feinen, wenig bemerkbaren eingegrabenen Striche. Die Flügeldecken sind etwa um den dritten Theil länger als das Halsschild, mit ziemlich deutlich nach vorn vortretenden Schultern. Oben sehr flach, überall sehr fein und dicht der Länge nach gestrichelt, mit dazwischen gestreuten undeutlichen feinen Puncten. Der vertiefte Nathstreif und zwei Spuren von Streifen auf jeder Flügeldecke ebenfalls undeutlich punctirt.

Die vier ersten Hinterleibsringe und die Wurzel des fünften etwas dichter als der übrige Körper punctirt, mit kurzen Härchen kaum sichtbar besetzt. Die Spitze des fünften Ringes und das sechste viel feiner punctirt, fast glatt. Die Unterseite des Hinterleibes leicht runzelig punctirt, mit einer sehr wenig vortretenden Beule auf der Mitte des fünften Ringes.

♀. Die Fühler sind kürzer, der Kopf kleiner als das Halsschild, sein Vorderrand abgerundet, zwischen den Fühlern jederseits ein Grübchen. Auf dem 4ten unteren Hinterleibsring in der Mitte ein kurzer Kiel. Im Uebrigen gleicht dasselbe dem Männchen.

Georgia.

Omalium Märkelii.

Elongatum, subdepressum, nigrum, nitidum; ore antennis, elytris, pedibus ansque testaceis; thorace transverso, lateribus utrinque depresso, elytrortum apice infuscato.

Long. 1 Lin.

Im Umrisse dem O. planum einigermassen ähnlich, nur das Halsschild nach hinten nicht eingezogen und die Oberfläche gewölbter. Der Kopf ist schwarz, einzeln sehr fein punctirt, ziemlich glatt, vorn zwischen den Fühlern mit zwei runden Grübchen, der Mund ist gelblich. Die Fühler sind gelblich, etwa um die Hälfre länger als der Kopf, gegen die Spitze verdickt. Das Halsschild ist etwas schmäler als die Flügeldecken, nach vorn kaum merklich verengt, kürzer als breit, vorn und hinten gerade abgeschnitten, an den Seiten gerundet, die Vorderwinkel gerundet, die hinteren stumpf. Die Oberfläche sehr wenig gewölbt, in der Mitte flach niedergedrückt. Der Seitenrand ist besonders hinten breit, nach vorn zu nach und nach schmäler abgesetzt. Uebrigens schwarz etwas glänzend, sehr fein weitläuftig punctirt. Das Schildchen ist schwarz, kaum sichtbar punctirt. Die Flügeldecken sind doppelt so lang als das Halsschild, sehr dicht fein punctirt, gelblich, an der Spitze bräunlich. Der Hinterleib ist etwas glänzend schwarz, sehr fein dicht punctirt, die Spitze gelblich. Die Beine sind gelb.

Vorgeb. d. g. Hoffnung.

Omalium rufum.

Elongatum, depressum, rufotestaceum subnitidum, abdomine obscuriore thoracis disco subimpresso. Capite thoraceque parce, elytris confertissime subtilissimeque punctulatis.

Long. $1\frac{1}{3}$ Lin.

Länglich, flach, rothgelb glänzend, die Flügeldecken etwas heller gefärbt. Der Kopf ist flach, sehr fein spärlich punctirt, zwischen den Fühlern jederseits ein rundliches Grübchen. Die

Fühler sind fast so lang als der Kopf und Halsschild, die letzten sechs Glieder plötzlich dicker als die vorhergehenden, das letzte kurz, eiförmig, stumpf. Das Halsschild ist um die Hälfte kürzer als breit, vorn kaum schmäler als hinten, vorn und hinten gerade abgeschnitten, an den Seiten leicht gerundet, die Vorderwinkel abgerundet, die hinteren stumpf. Oben flach gewölbt, in der Mitte fast eingedrückt. Der Seitenrand ist hinten breit, vorn schmal abgesetzt. Die Oberfläche fein und spärlich punctirt und behaart. Das Schildchen ist dreieckig, äusserst fein lederartig. Die Flügeldecken sind mehr als um das Doppelte länger als das Halsschild, an der Spitze gemeinschaftlich sehr leicht abgerundet, gelblich, flach, sehr fein und dicht punctirt, kaum sichtbar behaart. Der Hinterleib ist pechroth mit hellerer Spitze, sehr fein behaart und punctirt. Die Beine sind gelb.

Vorgeb. d. g. Hoffnung.

Megarthrus americanus.

Fuscopiceus opacus, thorace canaliculato rufescente, lateribus angulato, pedibus testaceis.

Long. 1 Lin.

Dem M. sinuatocollis ausserordentlich ähnlich. Pechbraun, fast schwarzbraun, mit röthlich braunem in der Mitte etwas dunkleren Halsschilde. Die Fühler sind schwärzlich. Der Kopf ist fein runzelig punctirt, beiderseits neben den Fühlern der Länge nach breit eingedrückt, der Vorderrand etwas aufgebogen. Das Halsschild ist von der Breite der Flügeldecken, doppelt breiter als lang, nach vorn etwas verengt, vorn gerade abgeschnitten, der Hinterrand beiderseits nicht tief ausgebuchtet. Der Seitenrand ist abgerundet, etwas vor der Mitte einen kleinen, wenig bemerkbaren und vor dem Hinterwinkel einen kräftigen fast zahnförmigen Winkel bildend, zwischen diesem und dem spitzen Hinterwinkel ausgebuchtet. Die Oberfläche ist sehr wenig convex mit breit abgesetzten Seitenrändern, in der Mitte mit tiefer Längslinie, sehr dicht runzelig punctirt, fein und nicht dicht kurz behaart. Das Schildchen dicht punctirt. Die Flügeldecken sind etwa doppelt so lang als das Halsschild, dicht runzelig punctirt und spärlich kurz behaart. Der Hinterleib ist dicht aber feiner als der Vorderkörper punctirt und behaart. Der After ist röthlich, die Beine gelbbräunlich.

Anm. Unter meinen Exemplaren befinden sich einige, bei denen der dunklere Schatten auf dem Halsschilde verschwunden ist, so dass dasselbe einfarbig röthlich erscheint.

Georgia.

Die Verbreitungsgränzen der Insecten-Fauna Europas.

Vom Dr. **H. Hagen** in Königsberg.

Es ist in letzterer Zeit vielfach versucht, die Verbreitungsgränzen der europäischen Insecten insbesondere für Käfer genauer zu bestimmen. Die einleuchtende Wichtigkeit solcher Arbeiten bestimmte mich, auch für die Neuropteren die nöthigen Data zu sammlen, da gerade für sie bis jetzt nichts derartiges vorlag. Obwohl ich noch lange nicht weit genug vorgedrungen bin, um eine genügende Uebersicht zu liefern, so scheint es mir doch von Interesse, auf eine Thatsache aufmerksam zu machen, welche meines Wissens bis jetzt ganz übersehen wurde. Ich meine die auffällige Art, in der die Isochimenen Europa durchsetzen. Die letzten 4 Karten der 5ten Abtheil. von Berghans trefflichem Atlas stellen ihren Gang sehr übersichtlich dar. Es treten nämlich diese Linien im Südwesten Europas ein, krümmen sich in mehr oder weniger starken Bogen nördlich und wenden sich, bevor sie Europa verlassen, in einem neuen Bogen nach Süden. Während die Isochimenen sonst eine ziemlich gerade Linie einhalten, weichen sie in Europa auf eine augenfällige Weise ab und durchsetzen theilweise rückläufig die Breitenkreise. Verfolgen wir z. B. den Lauf der Isochimene von + 5. Vom südlichen Ende des Kaspischen Meeres geht sie dicht über dem Bosporus durch die Türkei über Ancona und Genua nach dem südlichen Frankreich. Dort wendet sie sich plötzlich ganz nördlich, läuft hart an der Westküste Frankreichs in die Höhe und durchschneidet die Südwestspitze Englands und die Mitte Irlands. Es ist dieser Verlauf für die Verbreitung einiger Insecten von Wichtigkeit. Gerade der Südwesten Englands, Dorset und Devonshire enthält eine Anzahl dem südlichen Frankreich eigenthümlicher und den zwischen liegenden Theilen fehlender Arten. Ich erinnere nur an Cordulia Curtisii und Agrion tenellum, und zweifle nicht, dass diese Species auch an der Westküste Frankreichs wieder zu finden sind. Aeschna Irene und Agrion viridulum, im Süden Frankreichs häufig, sind jetzt in den westlichen Provinzen angetroffen, und Rochelle beherbergt Termiten, die auch in der Provence gedeihen, jedoch dem Centrum Frankreichs fehlen. Die starke nördliche Beugung der Isochimenen im östlichen Theile Europas, besonders in Preussen, scheint auch hier der Verbreitung einer Anzahl Russland eigenthümlicher Arten die Gränzen zu setzen. Ich erinnere dabei an Papilio Laodice, Phryganea phalaenoides, Aphodius bipunctatus, Carabus marginalis etc. Es wäre mir sehr wünschenswerth, eine Bestätigung dieser mir sehr plausiblen Thatsache oder ihre Widerlegung zu erfahren.

Lepidopterologisches

von

C. F. Freyer in Augsburg.

1851.

Das Jahr 1851 gehört, in lepidopterologischer Hinsicht, unter die allerschlechtesten, die ich seit meinem 30jährigen Sammeln erlebt habe. Alle Falter, mit Ausnahme einzelner weniger, waren wie verschwunden. So üppig der Pflanzenwuchs auf manchen Wiesen und Sammelplätzen war, so gering war die Zahl der belebten Staubflügler, die sich sonst zu Hunderten auf den Blumen wiegten. Selbst die gemeinsten Hipparchien, z. B. Medea, Ligea, Dejanira, Justina, Hyperanthus, Galatea, Arcania, Pamphilus etc., von denen man sonst mehr Falter als Blumen sah, waren wie verschwunden. Diese Bemerkung machte ich wenigstens in unsern Gegenden, wie auch auf den Alpen, welche ich vom 9. bis 23. Juli wiederholt besuchte. Freilich war auf der Schlückenalpe bei Füssen, während meines 7tägigen Aufenthaltes in der dortigen Sennhütte, nämlich vom 13. bis 20. Juli das Wetter sehr ungünstig, aber trotzdem hätte ich doch, bei einzelnen Sonnenblicken, die ich freilich nur sehr sparsam hatte, Falterarten, wenn auch nicht erbeuten, doch wenigstens sehen sollen. Dies war jedoch leider nicht der Fall und von den Hochalpen brachte ich heuer gar nichts mit, denn auch auf diesen fehlten die gewöhnlichsten Arten in diesem Sommer. Etwas besser, aber auch nicht von Bedeutung war die Ausbeute in den Thalgegenden um Füssen, Pfronten, Thannheim und Reute. Ich erhielt hier zwar nur einzelne, aber einige neue und bessere Arten. Was ich nun während einer 15tägigen Excursion in den Alpen auftrieb und beobachtete, ist Folgendes:

1) *Pap. Apollo.* Nur zwei Exemplare ♂ frisch ausgeschlüpft auf dem Kalvarienberg bei Füssen. Ein ♀ sah ich nicht. Der Falter fliegt träge und sitzt gerne an den Schmelenstengeln.

Pap. Rapae und *Napi* flogen sehr selten und einzeln.

Pap. Pitho. Ich fand an Felsen, etwa Hand hoch über der Erde, 2 noch unentwickelte Puppen. Solche sind ganz dunkel schwarzgrün mit weissen silbernen Punkten. Sie hingen gestürzt an Steinen, die nach innen eine Höhlung hatten, um vor Regen und Hagel geschützt zu sein.

P. Manto fing ich nur 2 Exemplare. Mehr kamen mir nicht zu Gesicht. Sie flog auf der Schlückenalpe.

Geom. Chaerophyllata. Dieser Spanner flog am Häufigsten. Ich bemerkte und sah ihn auf den Wiesen an der Strasse hinter Kaufbeuren bis nach Füssen. Er flog bei Füssen bis durch das Vilsthal nach Pfronten durch das Ach und Thannheimer

Thal. Hier verlor er sich in der Schlucht am sog. Gachtberge, kam aber dann wieder zum Vorschein und flog bis in die Gegend von Reute. Auch auf den Wiesen vor Hohenschwangau war er nicht selten sichtbar. Sonderbar ist es, dass diese Art nicht in hiesiger Gegend gefunden wird, da doch die Wiesen hinsichtlich ihres Pflanzenwuchses fast gleiches Futter bieten, wie jene gegen die Alpenkette zu.

Gen. Mensurata. Auch dieser Spanner flog häufig. Vorzüglich zahlreich auf den Wiesen bei Pinzwang im Lechthal und im Vilsthal bis Pfronten.

Geom. Perochrania Fischer von Röslerstamm. Dieser kleine Spanner flog nicht selten auf den hohen Wiesen bei Weissensee ohnweit dem Falkenberg im Grase. Er ist von Ochrearia gewiss verschieden und bedeutend kleiner als solche.

Geom. Caesiata. Einzeln und selten an den Felsen auf dem Kalvarienberg bei Füssen. Ich erbeutete nur einige Exemplare, aber sie waren ganz frisch entwickelt.

Geom. Dilucidaria. Selten an den Felswänden auf dem sog. Kniepass zwischen Reute und Pinzwang. Der Spanner sitzt fest an den Felsen und ist wegen der Aehnlichkeit seiner Farbe mit dem Ruheplatz, durch das Auge schwer zu entdecken, daher es am besten ist, an die Felswände mit einem Stock anzuschlagen, wodurch er aufgescheucht wird. Da er nicht weit fliegt, so ist er auf diese Art am leichtesten zu haschen. Unter circa 15 Stück erhielt ich ein ganz reines frisches Exemplar mit **männlichem Hinterleib** und **weiblichen Fühlern.** Die Exemplare waren kleiner als die auf den Hochalpen.

Geom. Aptata Hb. 349. Diesen Spanner habe ich auf dem Kalvarienberg bei Füssen aufgetrieben, wo er nicht selten zu treffen war. Er sass immer an Steinen, und namentlich sehr gerne unter den Dächern an der Mauer der sog. Stationshäuschen oft 4 bis 6 Stück beisammen. Frische Stücke, davon ich einige fing, hielt ich Anfangs für eine neue Art. Doch bei näherer Untersuchung überzeugte ich mich, das dieser Spanner die Hübnersche Aptata ist.

Die Hüb. Fig. 349 ist nach einem verflogenen Ex. gefertigt und reine und frische Stücke weichen sowohl in der Zeichnung als in der Farbe bedeutend ab. Trotzdem, dass diese Art an diesen Stationshäuschen zu Dutzenden gefunden werden konnte, habe ich doch nur 20 Stück erbeutet, indem der Spanner beim Aufscheuchen sich nur selten wieder setzte und über Stock und Stein die Flucht ergriff. Nicht leicht wird ein Schmetterling seine Farbe so leicht verlieren als diese Art. Unter der erbeuteten Zahl habe ich nur 5 ganz reine und frische Exem-

plare erhalten, welche in der Färbung so sehr von Hübners Bild abwichen, dass ich, wie ich oben erwähnt habe, geneigt war, sie unter dem Namen Calvariaria als neue Art aufzustellen. Meine in meinen Beiträgen Tab. 323 abgebildete Suplata ziehe ich indessen ebenfalls hieher.

Frisch entwickelt führen die Vorderflügel ein blasses zartes Olivengrün, so dass diese Art der G. Psittacata nahe kommt, doch verliert sich diese grünliche Farbe nur zu schnell in ein abgeschossenes Weiss, und zeigt in solchem die Hübn. Aptata.

Geom. Glaucinaria. Nur 2 Exemplare, aber ganz rein und frisch entwickelt, erbeutete ich. Das eine sass an einem Felsen auf dem Kalvarienberg; das zweite, ein schönes ♀, an einem Bretterhaus ohnweit Reute.

Geom. Cyanata Hb. 319. Auch hiervon fand ich an Felsen auf dem Kalvarienberg nur ein einziges männliches Exemplar ganz rein und frisch. Die Zeichnungen dieses Spanners sind äusserst zart und matt.

Geom. Scripturata. n. S. mihi. Es gleicht dieser Spanner sehr der G. Mutata, doch ist er kleiner und führt in der Flügelmitte keinen schwarzen Punkt, so wie durch die schmutzig weissen Flügel nur 2 dunklere sehr blasse Binden. Die Unterseite ist weisser und die 2 Binden dunkler. Ich kenne zur Zeit von ihm keine Abbildung und Beschreibung und er scheint, mir wenigstens, neu zu sein.

Geom. Proluata mihi. n. Sp. Eine mir ebenfalls noch neue und fremde Art. Sie hat die Grösse der Satyrata. Alle Flügel sind blass schiefergrau und die Zeichnungen in solchen sehr schwach. Die Vorder- und Hinterflügel führen viele weisse sehr blasse Zackenbinden. Es gleicht diese Art überhaupt sehr meiner G. Undata Tab. 323 meiner Beiträge, nur sind ihre Flügel länger gestreckt und der schwarze Mittelpunkt auf den Flügeln ist schwächer. Die Unterseite der Flügel ist auch mehr weiss und heller gefärbt. Die Fühler sind borstenförmig.

Geom. Gachtaria mihi. n. Sp. ein reines schönes ganz frisch entwickeltes weibliches Exemplar dieses Spanners fing ich an einer Barriere auf der Strasse auf dem sog. Gachtberge bei Weissenbach zwischen Reute und Thannheim. Es gleicht diese Art sehr der G. Bipunctaria, doch zeigt dem geübten Auge der erste Anblick, dass dieser Spanner von solcher doch verschieden ist. Bruststück und Vorderflügel sind schiefergrau. Die Zeichnungen ganz wie bei Bipunctaria, nur viel schärfer und deutlicher und die Binden zahlreicher. Das erste Drittel der Vorderflügel ist blass schiefergrau mit mehreren dunklen Linien. Das zweite Drittel, oder die Mittelbinde, ist dunkel schieferfarben mit eben-

falls dunklen Linien und einem hellen Fleck. Unweit des Vorderrandes stehen 2 dunkle Punkte untereinander, von denen der obere schwärzer und stärker ist. Dieses Mittelfeld führt die nämlichen Zacken nach ausen wie Bipunctaria. Das dritte Drittel ist wieder schiefergrau und führt, hart am Mittelfeld, eine sehr helle weissliche breite Binde, welche von einer schmälern und breitern gewässerten Linie durchschnitten ist. Nach solcher, im dunklen Grunde, stehen zwischen den Adern schwarze Dreiecke, welche nach aussen zu heller gesäumt sind. Hinterleib und Hinterflügel sind aschgrau ohne deutliche Binden, eben so die Unterseite, welche seidenartig glänzt, und die mit Bipunctaria genau übereinstimmt. Die Fühler sind borstenartig. Mir scheint dieser Spanner von Bipunctaria verschieden zu sein, er müsste denn als eine sehr abweichende Varietät gelten.

Pyral. Sophialis. Mehrere ganz reine und frische Stücke fing ich an den südlichen Felsen auf der Rückseite des Kalvarienberges. Sie sind vorzüglich in der Form und im Umriss der Flügel von Hübn. Fig 50 sehr verschieden und auch bedeutend kleiner und mehr von lanzettförmiger Form. Ueberhaupt kann man in Hübners Bild **diesen Zünsler** nur schwer erkennen. —

Was die Ausbeute in hiesiger Umgegend betrifft, so war solche ebenfalls sehr kärglich. Die bessern Tagfalter Pap. Aphirape, Amathusia flogen einzeln und waren kaum sichtbar. P. Erebus, Dorylas konnte ich gar nicht erbeuten, nur Pap. Helle flog Ende Mai, aber auch nicht so häufig wie in den früheren Jahren. Die erst seit einigen Jahren in hiesiger Gegend aufgefundenen N. Concha und Modesta waren heuer kaum aufzufinden. Von ersterer Eule fand ich zur bestimmten Zeit, Ende Mai, nur eine, von letzterer zwar einige Dutzend Raupen, welche jedoch, bis auf 7 Stücke, von ihrem Feinde, einer kleinen Fliegenart, gestochen waren und statt der Falter nur Madensäcke gaben. Diese beiden Eulen-Arten, deren Aufenthalt die nördlichen Ufer des Lechflusses sind, scheinen durch die Ende Juli und Anfang August vorgekommenen grossen Ueberschwemmungen wahrscheinlich auf viele Jahre hinein gänzlich zerstört, vielleicht ausgerottet worden zu sein.

Augsburg, im Janr. 1852.

Uebersicht der neueren Literatur

betreffend die Neuroptera Linné

von Dr. **Hagen.**

(Fortsetzung.)

Bei der Eintheilung der Phryganiden hat sich Kolenati ziemlich genau an Burmeister gehalten, jedoch die Gliederung

weiter verfolgt und einige Stellen mit Geschick verbessert. Er zerfällt zuvörderst wie Burmeister die sämmtlichen Phryganiden in zwei grosse Abschnitte Heteropalpoidea und Isopalpoidea, je nachdem die Kiefertaster der Männchen weniger Glieder oder eben so viel als die der Weibchen haben. Der Umfang beider Abtheilungen ist hier nur insofern verschieden, als Hydroptila zu den Heteropalpen gezogen wird. Der Beweis, ob diese beiden grossen Gruppen sich wirklich balanciren und namentlich durch Differenzen der früheren Zustände bestätigen, ist nicht geführt. Es bedarf dieser Gegenstand um so mehr einer genauen Erörterung, als die Mystaciden in Vielem den Heteropalpen recht nahe stehen.

Die Heteropalpen zerfallen in drei Tribus Limnophiliden mit dreigliedrigen, Phryganiden und Sericostomiden mit viergliedrigen Kiefertastern der Männchen, nackt bei den ersteren (Phryganiden), stark behaart bei den letzteren. Die Eintheilung ist natürlich und leicht fasslich, der einzige Einwand, der gegen sie gemacht werden kann, ist, dass wahrscheinlich Hydrorchestria und Hydroptila von den Sericostomiden als gleichwerthe Gruppe abzusondern seien, was einer späteren Untersuchung aufbehalten werden muss.

Die Limnophiloidea von Leach und Stephens in 4, von Rambur in 3 Gattungen, von Burmeister in 4 Abtheilungen einer Gattung vertheilt, sind von Kolenati in 14 Gattungen und 33 Arten beschrieben, sie bilden also fast $^2/_3$ des ganzen Werkes. Ein gründliches und sorgfältiges Studium ist besonders in der Aufstellung der Gattungscharaktere lobend anzuerkennen, selbst wenn sich auch einige Gattungen als nicht stichhaltig erweisen sollten. Es sind hier die Merkmale von der Form der Flügel und ihres Geäders, der Verhältnisse der Tasterglieder, der Fühler und der Bewaffnung der Füsse abgeleitet. Die Beschreibungen der Arten erscheinen aber nicht durchweg genügend, und ihre Bestimmung wird nach den fast nur von Farbendifferenzen hergeleiteten Merkmalen nicht selten missglücken. Da mir 34 Limnophiliden, von Kolenati selbst bestimmt, zu Gebote stehen und nur 2 seiner 14 Gattungen (Ecclisopteryx und Apatania jede mit einer Art) unbekannt sind, kann ich über diese Gruppe ein ziemlich genügendes Urtheil fällen. Meine Sammlung enthält gegenwärtig 56 hieher gehörige Arten. Bei der Beschreibung der Arten hat Kolenati den Grundsatz von Fabricius befolgt, keine aufzunehmen, die er nicht selbst gesehen. Lässt sich auch im Allgemeinen dagegen nichts einwenden, gewinnt sogar andrerseits hiedurch die Sicherheit des Beschriebenen bedeutend, so verlangt man jetzt wohl mit Recht von jedem Monographen, dass er die ihm unbekannten Arten früherer Schriftsteller anführe.

Hier war dies aber um so unerlässlicher, als ihre Zahl die von Kolenati beschriebenen Arten so bedeutend übersteigt. Namentlich scheint dies aber in Betreff genügend charakterisirter Gattungen wie Barypenthus Br. unerlässlich.

Die ersten fünf Gattungen (26 Arten) mit an der Spitze schräg gestutzten Flügeln und 1. 3. 4. Sporen Glyphidotaulius, Grammotaulius, Chaetotaulius, Colpotaulius, Goniotaulius Kolenati's Gruppe A. a. bilden eine gut zusammengehörige Gruppe, die ich als die eigentlichen Limnophiliden bezeichnen möchte. Die erste Gattung Glyphidotaulius wird durch den doppelt ausgeschweiften Spitzenrand der Oberflügel abgesondert. Kolenati hat hier den von Stephens als Untergattung und von Westwood als Gattung aufgestellten Namen Glyphotaelius umgeändert, „quod ob constructionem falsam derivari nequit". Ganz abgesehen davon, dass ich hierin nicht beistimme, ist Glyphidotaulius so falsch gebildet, dass es unmöglich beibehalten werden kann und wenigstens Glyphidaulius heissen müsste. Ich setze daher Westwoods Name in sein Recht wieder ein. *) Kolenati beschreibt zwei Arten. Seine erste G. umbraculum ist nicht neu. Ich besitze beide Geschlechter aus Preussen und Pommern. De Geer beschreibt sie Mem. II. p. 548 tab. 14 fig. 1 — 5 (ed. Goetze pag. 402) als Frigane à deux nervures tachetées so genau, dass sie nicht verkannt werden kann. Auch ihre früheren Zustände nebst Verwandlung findet sich daselbst. Retzius führt sie p. 56 no. 176 als Pr. punctato-lineata auf, welcher Name meiner Ansicht zufolge als Compositum (bei den Coleopteren haben sich

---

*) Anmerkung. Ich möchte mir hier erlauben auf eine nicht unbedeutende Verwirrung aufmerksam zu machen, welche der Nomenclatur durch ein sonst sehr verdienstliches Werk Agassiz Nomenclator bereitet wird. Es ist neuerdings nicht selten vorgekommen, dass ältere Gattungsnamen verlassen werden, weil in Agassiz sich derselbe Name als früher in einer andern Thierklasse vergeben vorfindet. Ist die Durchführung des Princips auch durchaus zu billigen, so ist dabei zweierlei zu berücksichtigen. 1) Ob dieser Name in der anderen Thierklasse auch wirklich noch sicher besteht, oder aus mancherlei Gründen dort verlassen ist, eine kritische Arbeit, die dem Entomologen für die andern Klassen meistens schwer fallen wird; und 2) Ob die Angabe des Datum bei Agassiz wirklich richtig ist. Fehler dieser Art können einem so umfassenden Werke gewiss nicht zum Vorwurf gemacht werden, sind aber nichts destoweniger vorhanden. So ist z. B. Narycia von Stephens schon 1832 (nicht 1836 nach Agassiz) aufgestellt, hat also vor Duponts Käfername 1835 die Priorität, während Kolenati pag. 102, auf Agassiz Angabe gestützt, den Namen ausmerzt. Es ist also bei dem Gebrauche von Agassiz Werk um so grössere Kritik und Vorsicht anzuwenden, als uns jetzt umfassende Arbeiten in dieser Hinsicht für die Coleopteren in Aussicht gestellt sind. —

allerdings solche Namen eingebürgert) dem von Villers tom. III. p. 44 no. 64 Pr. binervosa weichen muss. Villers bemerkt dabei sehr richtig pag. 34 no. 24, dass sie nicht zu P. fusca, wohin sie Fabricius bringt, (er citirt in Spec. Insect. und Entom. syst. beide Male fälschlich 107 für 402, ein Fehler, der ihm von Pictet und von Kolenati pag. 61 copirt wird) gehören könne. Dass übrigens P. fusca Linné fn. suec. 1500 eine Nemura sei, ist schon früher angegeben. — Die zweite Art Kolenatis G. pellucidus ist Pictets, Burmeisters und Stephens gleichnamige Art, die bei Stephens übrigens nach Olivier (den ich nicht vergleichen kann) pellucidula genannt wird. Bei Zetterstedt wird sie als P. emarginata Sandw. p. 1062 aufgeführt. De Geer II. p. 526 tab. 12 fig. 19 wird von Kolenati hier und p. 42 bei C. vitratus zum zweiten Mal citirt und heisst bei Retzius nicht C. binervosus sondern P. pellucida. De Geers Beschreibung ist nicht genau, um sicher zu gehen, wahrscheinlich gehört sie aber zu C. vitratus, wohin sie auch Zetterstedt bringt.

Die Gattung Grammotaulius (richtiger Grammaulius) enthält drei Arten, G. lineola, atomaria, interrogationis. Die erste ist sicher die P. nitida Mueller, welcher Name ihr verbleibt, die letzte ist mir nicht bekannt. Ob sich der dunkle Strich beim vierten Sector der Hinterflügel als Gattungscharakter halten kann, scheint mir noch zweifelhaft. Zu bemerken ist noch, dass sowohl hier als später Kolenati oft cellulae basales erwähnt, die ich in der Beschreibung des Flügels nicht erwähnt finde.

Chaetotaulius (richtiger Chaetaulius) fällt als Gattungsname fort. Limnophilus, von Kolenati ohne Angabe eines Grundes ausgemerzt, tritt an seine Stelle. Von den 9 beschriebenen Arten sind mir drei, angustatus, decipiens. signifer, unbekannt, von den übrigen entsprechen vitratus, borealis, flavicornis (bei dem die Vorderfüsse nicht nigro-spinosae, sondern testaceo-spinosae sind), rhombicus den bekannten Arten. Colpotaulius (richtiger Colpaulius) mit ausgeschnittenen Hinterflügeln enthält C. vulsella (mir unbekannt) und excisus, letzterer schon von Stephens als Lim. incisus und von Rambur als L. striolata beschrieben. Goniotaulius (richtiger Goniaulius) zählt 10 Arten, deren zwei, femoratus, trimaculatus, mir unbekannt sind. Von den übrigen ist stigmaticus schon von Rambur als L. impura und concentricus als L. vitrea beschrieben. Die Angabe im Gattungscharakter: areola apicali prima quintae inaequali ist jedenfalls nicht durchgreifend richtig. Sie passt namentlich nicht auf G. griseus und die ihm nahestehenden Arten. Ueberhaupt möchte es vielleicht gerathener sein, Goniotaulius mit Limnophilus (Chaetotaulius) zu vereinen, da einige Arten z. B. stigmaticus auf dem sector primus apicalis der Männchen denselben schwarzen Haarfleck zeigen, der bei Chaetotaulius als charakteristisch aufgeführt wird.

Desmotaulius (richtiger Desmaulius) ist wenigstens für die ersten drei Arten durch stärkere Haarbekleidung ausgezeichnet, übrigens ist D. Megerlei schon bei Rambur als L. fuscata beschrieben, und D. planifrons mir nicht bekannt. Die vierte Art D. fumigatus (L. fuscicornis Rbr.) steht der Gattung Phacopteryx nahe. D. hirtus ist von der fraglich angezogenen O. nigriceps Z. nach der Beschreibung verschieden. Phacopteryx granulata ist wahrscheinlich schon bei Stephens unter einem andern Namen aufgeführt, doch vermag ich sie gegenwärtig noch nicht sicher zu deuten.

Stathmophorus fällt als Gattungsname fort, L. fuscus (die beiden anderen Arten kenne ich nicht) ist die Anabolia nervosa der Engländer, und ihr bleibt daher der Name Anabolia fusca. Auch hier ist wie bei der folgenden Gattung ramus thyrifer mit cubitus anticus durch eine Anastomose verbunden. Stenophylax, durch seine breiten abgerundeten Flügel ausgezeichnet, sonst jedoch der vorigen Gattung sehr nahe stehend, enthält 8 Arten, von denen mir puberulus, arcticus, nigridorsus nicht bekannt sind. S. striatus kann der Beschreibung in der Fn. suecic. und Syst. zu Folge nicht Linnés Art sein, es tritt daher für sie der älteste Name S. hieroglyphicus Steph. ein, S. meridionalis hat Rambur schon als L. aspersa beschrieben. Von Halesus (nicht Hallesus, wie Kolenati schreibt) ist mir poecilus nicht bekannt.

(Fortsetzung folgt.)

Intelligenz.

Einladung
an die Freunde der entomologischen Biologie.

Es ist herzerhebend zu bemerken, wie die Beobachtung der Lebensweise und Metamorphose der Insekten seit einigen Jahren wieder frisch aufblüht; wie mehrere der ausgezeichneten Entomologen ihre Talente und ihren Fleiss diesem interessantesten Theile der Entomologie zuwenden, und wie reichlich die darauf geopferte Anstrengung belohnt wird. Gleichzeitig damit musste auch das Bedürfniss erwachen: die Produkte der Lebensthätigkeit und die Formen der Metamorphose zu konserviren und in Sammlungen aufzustellen. Durch dieses Bestreben tauchen allmälig früher nicht einmal geahnte Sammlungen auf, die, systematisch wie die vollendeten Insekten geordnet, noch mehr als diese die Wissenschaft fördern, indem sie zugleich dem nichtentomologischen Beschauer unerschöpflichen geistigen Genuss darbieten. Ein neues unermessliches Gebiet des Forschens und

Sammelns hat sich damit erschlossen; es erhebt sich vom Grunde der Sümpfe und Seen der Thalsohle bis zu der dürftigsten Rasendecke der höchsten Alpen; es umgiebt alle ober- und unterirdischen und innern Theile jeder Pflanze, vom Gipfel der Bäume zur Tiefe der Wurzeln und durchdringt selbst ihre Stämme durch alle Stadien der Entwickelung und des Absterbens; durch Wälder und Wiesen, auf Getreidefeldern und trocknen Sandhügeln, selbst unter Steinen und in Felsritzen zeichnet die Lebensthätigkeit der Insekten die Bilder ihrer Geschichte.

Wie in allen Gebieten des wissenschaftlichen Strebens und technischen Webens, so auch hier sind Sozietät, Mittheilung, Umtausch die fruchtbarsten Förderungsmittel. Ja diese sind für die wissenschaftliche Anwendung der erwähnten Sammlungen ein wesentliches Bedürfniss zu vergleichender Physiologie, da Verschiedenheit des Bodens, des Climas und der Flora in vielen Fällen weit mehr auf die Produkte der Lebensthätigkeit eines Insektes, als auf seine Persönlichkeit modifizirend einzuwirken scheinen. Eine Masse von Zweifeln und Fragen werfen sich hier der auftauchenden Wissenschaft entgegen, die dem Einzelnen in seinem Territorium zu lösen unmöglich wäre; und die Beobachtungen über ein und dasselbe Insekt bleiben — oft für die Lebensdauer des Beobachters — höchst fragmentarisch, und können nur durch das Zusammentragen Mehrerer zu einem Ganzen gebildet werden.

Ich möchte daher in allen Theilen Europas diejenigen Entomologen, welche neben ihren biologischen und metamorphologischen Beobachtungen auch das Sammeln ihrer Objekte verbinden, und einen Tauschverkehr damit einzugehen geneigt wären, einladen, die Anzeige davon durch die Entomologische Zeitung zu verbreiten, und dabei anzudeuten: welche Gegenstände sie vorzugsweise mittheilen können, oder zu erlangen wünschen, z. B. Insekteneier, Gallen, Phryganeidengehäuse, Raupensäcke etc. Dadurch würden die Biologen unter sich bekannt, und die Einleitung des Tauschverkehrs sehr erleichtert.

Bremi.

Wink für Coleopterologen.

Ein junger eifriger Freund der Entomologie hatte vorigen Sommer einst eine Kröte in der Botanisirbüchse mit nach Hause genommen, und bemerkte nach ein paar Tagen in den Exkrementen dieses Thiers unzählige Glieder von Insekten; er schwemmte den Mist mit Wasser aus und — siehe da! — es erhoben sich noch 3 lebende unversehrte Rüsselkäfer an die Oberfläche des Wassers. Zwei davon waren Plinthus caliginosus; der dritte ein Acalles, ein 1''' langes erdbraunes Käferchen voll Furchen und Höcker;

auch ein Carabus etwa von der Grösse des C. convexus war dabei, doch mit getrennten Kopf, Thorax und Abdomen. Es sind also auch die Kröten entomologisch auszubeuten.

Bremi.

Bitte.

Häufig sich wiederholende Anfragen, ob denn kein General-Index zu dem Werke: „Deutschlands Insecten von Panzer, fortgesetzt von Unterzeichnetem, Heft 1 bis 190“ erscheine und die Ueberzeugung von der Unentbehrlichkeit eines solchen bestimmten mich, an die Ausarbeitung desselben zu gehen. Da aber für jede Abbildung ihr jedesmaliger Stand und Name nachgewiesen werden muss, so stiessen mir so viele Zweifel auf, dass ich es im Interesse der Wissenschaft für nöthig halte, die Hülfe der erfahrensten Entomologen nachzusuchen. Ich bitte daher Jene, welche das Panzer'sche Werk gründlich benutzt und geprüft haben, insbesondere hinsichtlich der Coleopteren und Dipteren, mir entweder ihre schon gefertigten Verzeichnisse mitzutheilen oder mir die Erlaubniss zu geben, mich hinsichtlich der mir schwierigen Abbildungen an sie wenden zu dürfen.

Dr. *Herrich-Schaeffer.*

Die Herren W. Wilson Saunders und W. C. Hewitson in London geben die neuen Arten der exotischen Tagschmetterlinge im Format der Hübner'schen und Cramer'schen Werke heraus. Ich bin mit Ersterem (Herr Hewitson besorgt vorzugsweise das Technische) übereingekommen, in gleicher Art die Nachtfalter erscheinen zu lasssn und er so wie Herr Boisduval in Paris haben mir die Mittheilung ihrer zahlreichen neuen Arten zugesagt. Ein gleich freundliches Entgegenkommen glaube ich auch von den deutschen Entomologen hoffen zu dürfen und erbitte mir Verzeichnisse jener Arten, welche bis jetzt nicht abgebildet sind, vorerst aus den Familien der Hepialiden, Cossiden, Psychiden, Cochopoden, Zygaeniden und Sesiiden. Vier Tafeln mit neuen Hepialiden und Cossiden, grösstentheils aus der ehemals Kuhlweinschen, später von Kaden in Dresden erworbenen und vervollständigten Sammlung sind bereits gestochen und nur die Berichtigung einiger Namen verzögert deren Erscheinen.

Regensburg, im Januar 1852.

Dr. *Herrich-Schaeffer.*

Synopsis
der bisher in Deutschland aufgefundenen Coleoptera

von **Gustav Zebe**,
Oberförster in Volpersdorf (Grafsch. Glatz.)
(Fortsetzung.)

Caraboidae. (Forts.)

Calathus punctipennis Grm. Han.
„ cisteloides Ill. Deutschl.
„ fulvipes Gyll. Deutschl.
„ fuscus F. Deutschl.
„ limbatus Dj. Rgsbg. s.
„ micropterus Dfts. Deutschl.
„ ochropterus Dfts. Brl. Oestr. Tyr.
„ melanocephalus L. Deutschl.

Taphria vivalis Ill. Gl. unter Steinen z. s. 4 — 9. Pr. Oestr. Mch. Tyr. Erl. Hbg. Thrg. Stettin.

Sphodrus leucophthalmus L. Kommt überall in Deutschland vor, aber nicht häufig; soll vorzugsweise in den Kellern der Bäcker leben.

Anchomenus scrobiculatus F. Oberschles. s. Oestr.
„ longiventris Eschs. Hrz. Brl. Thrg. Oestr. Stett.; in Pr. im Winterlager unter feuchtem Moose in Kieferwäldern.
„ uliginosus Er. Brl.
„ angusticollis F. Deutschl.
„ livens Gyll. Mhr. unter Steinen s. 4. Rhn. Erl. Brl. Pr. Oestr. Thrg. Stett.
„ cyaneus Dj. Tyr. 6.
„ prasinus F. Deutschl.
„ albipes Ill. Deutschl.
„ oblongus F. Deutschl.
„ marginatus F. Deutschl.
„ impressus Pnz. Erl. Brl. Pr. Mch. Hbg. Tyr.
„ austriacus F. Oberschles. Mhr. auf Wiesen s. 4—8. Erl. Hrz. Hbg. Oestr.
„ modestus St. Gl. Mhr. Han. Harz. Kl. *) Rhn. Brl. Mch. Erl. Hbg. Thrg.
„ 6-punctatus L. Deutschl.
„ ericeti Pnz. Danzig im Sommer am Seestrande, in Wäldern unter Moos überwinternd, Oldenburg.
„ parumpunctatus F. Deutschl.
„ elongatus Dj. Gl. unter Steinen s. s. 5. Han. Hrz. Brl. Oestr. Mch. Tyr. Erl. Danzig. Stett.
„ dolens Shlb. Gl. 1. Hrz. Brl. Oestr. Danzig.

*) Kl. und nicht Kt., wie in der vorigen No. öfters gedruckt steht, soll die Abkürzung für Kassel sein.

Anchomenus versutus Gyll. Hrz. Rhn. Brl. Oestr. Pr. Erl. Thrg.
" viduus Pnz. Deutschl.
" moestus Dfts. Gl. z. s. Deutschl.
" lugubris Dj. Pr. Mch. Oestr. Brl.
" lugens Dfts. Oberschl. (unter Laub). Brl. Oestr. Erl. Hbg. Putzig: Stett. s. im Winterlager.
" atratus Dfts. Gl. unter Laub. s. 5. Oestr. Mch. Hbg.
" micans Nicol. Gl. z. s. Han. Hrz. Rhn. Brl. Oestr. Pr. Mch. Erl. Hbg. Thrg.
" scitulus Dj. Hrz.
" gracilis St. Gl. häuf. 3—10. Hrz. Erl. Brl. Oestr. Han. Rhn. Pr. Mch Stett. n. h.
" fuliginosus Pnz. Gl. z. s. 4—10. Deutschl.
" picipes F. Deutschl.
" Thoreyi Dj. Oestr. Hamburg. s. s.
" pelidnus Pk. Deutschl.
" 4-punctatus S. G. Gl. s. 4 Hrz. Kl. Rhn. Brl. Oestr. Pr. Erl. Hbg. Stett. Arnsberg.

Olisthopus rotundatus Pk. Deutschl.
" glabricollis Dj. Mch.
" Sturmii Dfts. Hrz. Oestr. Mch. Tyr. Nürnberg.

Pterostichus punctulatus F. Deutschl.
" cupreus L. Deutschl.
" dimidiatus Olv. Gl. s. 4 — 6. Brl. Rhn. Oestr. Pr. Hbg.
" Koyi Grm. Oestr. Tyr.
" lepidus F. Deutschl.
" subcoeruleus Schh. Oestr.
" puncticollis Dj. Danzig in trocknen Sandgräben. Stett.
" vernalis F. Deutschl.
" longicollis Dfts. Gl. unter Steinen. z. s. 4 — 9. Oestr. Tyr.
" negligens St. Mhr. unter Steinen. s. 4 — 6. Han. Kl. Oestr. Mch.
" ovoideus St. Oberschl. Oestr. Tyr. Erl. Hbg. Thrg.
" pygmaeus St. Deutschl.
" strenuus Ill. Deutschl.
" pusillus Dj.
" rufus Dfts. Erl. Mch. Oestr.
" unctulatus Dfts. Gl. unter Steinen. z. s. 4 — 9. Oestr. Tyr.
" depressus Dj. Bei Linz.
" spadiceus Dj. Han. Oestr.
" subsinuatus Dj. häufig auf den Tyrol. und Kärnth. Alpen.
" melanarius Ill. Deutschl.
" melas Crtz. Rhn. Oestr. Mch. Tyr. Erl. Hbg. Thrg.

Pterostichus nigritus F. Deutschl.
„ anthracinus Ih. Deutschl.
„ gracilis Dj. Deutschl.
„ minor Gyll, Gl. s. Han. Hrz. Kl. Pr. Erl. Hbg. Thrg. Rhn. Brl. Mch. Stett.
„ elongatus Dfts. Kl. Oestr.
„ aterrimus F. Deutschl. wenn auch nicht überall häuf.
„ concinnus St. Erl. Hrz. Kl. Rhn. Hbg. Thrg.
„ madidus F. Oberschl. Rhn.
„ aethiops Ill. Gl. in faulem Holze überwinternd, sonst unter Steinen. z. h. Hrz. Kl. Rhn. Oestr. Pr. Mch. Tyr. Erl. Thrg.
„ cordatus Letzner Gl. in morschem Holze. s. 4—9.
„ Illigeri Pnz. Oestr. Auf den Hochalpen n. s. 6. 7.
„ placidus Rosenhr. Tyr.
„ picimanus Dfts. Mhr. s. 5. Han. Erl. Hrz. Kl. Rhn. Oesr. Pr. Hbg. Thrg.
„ edurus Dj. Tyr. Monte baldo.
„ marginepunctatus Dj. Tyr.
„ maurus Dfts. Oestr.
„ Findelii Dj. Tyr.
„ latibulus St. Mhr. z. s. Oberschles. Rhn. Oestr.
„ oblongopunctatus F. Deutschl.
„ angustatus Dfts. Gl. s. 4—9. Erl. Rhn. Brl. Oestr. Mch. Hbg. Thrg. Pr. Stett.
„ cylindricus Herbst. Oestr.
„ filiformis Dj. Mhr. um einzeln stehende Bäume im Gemülle. s. 4. 5.
„ niger F. Deutschl.
„ parumpunctatus Grm. Rhn. Oestr. Tyr.
„ Hagenbachii St. Rhn.
„ Panzeri Mgl. Oestr.
„ Ziegleri Dj. Oestr.
„ fossulatus Oberschl. s. Mhr. auf der hoh. Javorzina (entwaldet) unter Steinen häufig.
„ Selmanni Dfts. Oestr.
„ fasciatopunctatus F. Pr. Mch. Tyr. Oestr. In den subalpinen Regionen n. s.
„ Justusii Redtb. Oestr.
„ Jurinei Pnz. Oestr. Tyr. Sehr gem. auf den Kärnthner Hochalpen neben dem Schnee. 6. 7.
„ multipunctatus Dj. Tyr.
„ externepunctatus Dj. Tyr.
„ striola F. Deutschl.
„ parallelopipedus Dj. Mch.
„ carinatus Dfts. Oberschl. Mhr. Mch. Oestr.

Pterostichus ovalis Dfts. Gl. unter Steinen h. 3—10. Oestr. Han. Erl. Hrz. Kl. Rhn. Mch. Tyr. Hbg. Thrg.
„ parallelus Dfts. Wie der Vorige.
„ Beckenhauptii Dfts. Tyr.
„ Rendschmidtii Grm. früher nur bei Ratibor, von mir in Mhr. unter Spänen zwar im Walde aber nicht im Schatten z. oft gefangen. 4. 5.
„ transversalis Dfts. Oestr.
„ metallicus F. Gl. unter Steinen gem. 4—10. Han. Erl. Hrz. Kl. Rhn. Oestr. Tyr, Hbg. Thrg.
„ alpestris Dj. Mch. Oestr.
„ elatus F. Han. Erl. Hrz. Kl. Rhn. Oestr. Mch. Hbg. Thrg.
„ terricola F. Gl. unter Steinen h. Mhr. Erl. Hrz. Kl. Rhn. Oestr. Mch. Hbg. Thrg.
Broscus cephalotes L. Deutchl.
Stomis pumicatus Pnz. Deutschl.
„ rostratus Dfts. Tyr.
Liochiton arcticus Pk. Auf den Hochalpen Tyrols. Ein einzelnes Exemplar am Seestrande bei Danzig. Ist bei Stettin 1851 in einem einzl. Expl. und nunmehr 2/52 in Mehrzahl im Winterlager unter kurzem Moose gefunden worden, mithin sein norddeutsches Bürgerrecht erwiesen.
Pelor blaptoides Crtz. Mhr. unter Steinen s., dagegen auf den feuchten Wegen des Strassnitzer Parks s. h. gefunden worden. 5. Wien auf dem Glacis um die Stadt.
Zabrus gibbus F. Deutschl.
Amara patricia Dfts. Gl. s. 4—9. Hrz. Rhn. Pr. Mch. Tyr. Erl. Hbg. Thrg. Stett.
„ ingenua Dfts. Gl. unter Steinen n. s. 4 — 9. Hrz. Rhn. Pr. Erl. Hbg. Stett. s.
„ antennata Rosenhr. Tyr.
„ municipalis Dfts. Brl. Hrz. Rhn. Oestr. Pr. Erl. Thrg.
„ erratica Dfts. Hrz. Tyr.
„ Quenselii Schh. Danzig. Königsberg.
„ sylvicola Zimm. Königsbg. Danzig. Swinemünde.
„ monticola Dj. Oberschl. Tyrol.
„ infima Dfts. Brl. Hrz. Oestr. Crefeld. Pr. Mch. Erl. Thrg.
„ {livida F. Gl. s. s. 4. Deutschl.
{bifrons Gyll.
„ planiuscula Rosenhr. Erl. Thrg.
„ Zimmermanni Heer. Tyr.
„ rufocincta Shb. Oberschl. Brl. Oestr. Pr. Tyr. Hbg. Thrg.
„ rufipes Dj. Oberschles.
„ lepida Zimm. Brl. z. s. Pr Erl. Tyr.

Amara 3-cuspidata Dj. Deutschl. Stett. zuweilen auf Brachfeldern s. häuf.
" strenua Zimm. Brl. s. Kl. Mch. Erl. Hbg. Oestr.
" plebeja Gyll. Deutschl.
" similata Gyll. Deutschl.
" obsoleta Dj. Deutschl.
" {acuminata Pk. Deutschl. / eurynota Kug.}
" trivialis Gyll Deutschl.
" spreta Dj. Deutschl.
" vulgaris Dj. Deutschl.
" curta Dj. Gl. s. s. 4. Han. Rhn. Brl. Oestr. Mch. Tyr. Hbg. Thrg. Pr. Stett. s.
" depressa Zimm. Brl. Oestr. Mch. Tyr. Hbg.
" communis Gyll. Deutschl.
" ferrea St. Mch. Oestr.
" nitida St. Hrz. Rhn. Mch. Thrg. Oestr. Darmstadt.
" {montivaga St. Gl. Hrz. Kl. Rhn. Mch. Oestr. Tyr. Erl. Hbg. Thrg. / communis F.}
" familiaris Dfts. Deutschl.
" levis St. Han. Erl. Rhn.
" brunnicornis Heer. Mch.
" gemina Zimm. Oberschles. Han. Hrz. Rhn. Oest. Mch. Erl. Thrg. Hbg. Stett. gem.
" tibialis Pk. desgl. seltner.
" consularis Dfts. Gl. s. 4 — 10. Deutschl.
" apricaria F. desgl.
" fulva De G. Gl. an Flussufern unter Steinen h. 4 — 10. Han. Erl. Hrz. Kt. Rhn. Brl. Oestr. Tyr. Hbg. Thrg. Stett. gem.
" iridipennis Heer. Mch. Danzig am Meeresstrande s. s.
" torrida Ill. Pr.
" picea F. Deutschl.
" convexiuscula Mrsh. Hrz. Thrg. Magdeburg.
" crenata Dj. Erl. Thrg
" helopioides Heer. Tyr.
" nobilis Dfts. Glatz s. s. Oestr.
" brunnea Gyll. Oberschl. Erl. Hrz. Rhn. Brl. Oestr. Pr. Mch. Tyr. Thrg.

Masoreus Wetterhallii Gyll. Oestr. Erl. Hrz. Pr. Hbg. Stett. unter Steinen s. s.

Broscosoma Baldense Putz. Tyr. 6. auf dem Monte Baldo an einer einzigen Stelle n. s. Rosenhr.

Selenophorus scaritides St. Oestr.

Anisodactylus pseudoaeneus Dj. Hrz. Oestr.
„ virens Dj. Oestr.
„ signatus Ill. Deutchl.
„ 2-notatus Dj. Deutschl.
„ var. spurcaticornis Dj. Gl. Mhr. Kt. Rhn. Erl. Oestr.
„ nemorivagus Dfts. Oberschl. Han. Kl. Rhn. Brl. Pr. Mch. Erl. Oestr.

Diachromus germanus L. Deutschl.

Harpalus sabulicola Pnz. Hrz. Rhn. Oestr. Mch. Tyr. Erl. Thrg.
„ {obscurus F. / monticola Dj.} Erl. Hrz. Kt. Oestr. Mch. Tyr. Thrg.
„ punctatulus Dfts. Deutschl.
„ laticollis Mnnh. Oestr. Tyr.
„ azureus F. Deutschl.
„ cribricollis Dj. Brl. Oestr.
„ cordatus Dfts. Mhr. unter Steinen. s. 4—5. Hrz. Oestr. Mch Tyr. Thrg.
„ rupicola St. Hrz. Kl. Mch. Erl. Rhn. Thrg.
„ puncticollis Pk. Deutchl.
„ brevicollis Dj. Deutschl.
„ complanatus Dj. Oestr.
„ maculicornis Dj. Rhn. Oestr. Mch.
„ signaticornis Dj. Han. Kl. Rhn. Oestr. Mch.

Von den vorstehenden, dem Subgenus Ophonus zugehörenden Arten sagen fast alle Localfaunen einstimmig, dass sie ausschliesslich auf Lehmboden gefunden werden.

Harpalus Sturmii Dj. Oestr.
„ ruficornis F. Deutschl. (NB. ein Stück mit einem Gordius ? Z.)
„ griseus Pnz. Deutschl.
„ aeneus F. Deutschl.
„ var. confusus Dj. mit dem vorigen an gl. Orten.
„ distinguendus Dfts. Deutschl.
„ honestus Dfts. Oberschl. Han. Hrz. Rhn. Oestr. Pr. Mch. Tyr. Thrg. Hbg. Brl.
„ ignavus Dfts. desgl.
„ sulphuripes Grm. Han. Oestr. Tyr.
„ pumilus Dj. Oestr. Mch.
„ neglectus Dj. Hrz. Brl. Oestr. Pr. Erl. Hbg. Stett. s. s.
„ discoideus F. Deutschl.
„ calcatus Dfts. Deutschl.
„ ferrugineus Dfts. Oberschl. Erl. Rhn. Brl. Oestr. Pr. Stett. in sandigen Gruben zuweilen in ganzen Familien.

Harpalus hottentotta F. Oberschl. Erl. Hrz. Kl. Rhn. Oestr. Mch. Tyr. Hbg.
„ 4-punctatus Dj. Danzig. Elbing. Tyr.
„ fulvipes F. Deutschl.
„ luteicornis Dftts. Deutschl.
„ laevicollis Dfts. Gl. z. h. 4 – 10. Hrz. Kl. Rhn. Oestr. Mch. Tyr. Thrg.
„ rubripes Dfts. Deutschl.
„ truncatus Rosenhr. Erlangen.
„ sobrinus Dj. Tyr.
„ hirtipes Ill. Oberschl. Pr. Mch. Thrg. Erl. Hrz. Rhn. Oestr. Stett. auf sandigem Boden zuweilen recht h.
„ semiviolaceus Dj. Mhr. s. 5. Erl. Rhn. Oesr. Hbg. Thrg.
„ impiger Dfts. Oberschl. Han. Erl. Hrz. Kl. Rhn. Brl. Pr. Mch. Hbg. Stett.
„ tenebrosus Dj. Han. Mch. Oestr.
„ melancholicus Dj. Hrz. Brl. Pr. Erl. Oestr.
„ Chevrieri Dj. Tyr.
„ tardus Pnz. Deutschl.
„ Frölichii St. Gl. s. s. 4. Hrz. Rhn. Brl. Oestr. Stett. Danzig Mch. Tyr. Erl. Hbg.
„ serripes Schh. Deutschl.
„ fuscipalpis Dj. Hrz. Rhn. Erl.
„ anxius Dfts. Deutschl.
„ servus Dfts. Mhr. n. s. 4. 5. Hrz. Rhn. Brl. Oestr. Pr. Mch. Erl. Hbg. Stett
„ flavitarsis Dj. Erl. Hrz. Rhn. Brl. Mch. Hbg. Thrg.
„ picipennis Dfts. Deuthl.
„ caffer Dfts. Han.
„ fuliginosus Dfts. Thrg. Tyr.
„ cuniculinus Dfts. Oestr.
Stenolophus vaporariorum F. Deutschl.
„ discophorus Fisch. Mhr. unter Gemülle s. 4. Oestr.
„ elegans Dj. Hrz. Oestr.
„ vespertinus Ill. Han. Hrz. Rhn. Oestr. Brl. Pr. Mch. Hbg. Stett. bisweilen im Winterlager.
„ affinis Bach. Rhn.
„ consputus Dfts. Deutschl.
„ dorsalis Gyll. Deutschl.
„ suturalis Dj. Oberschl. Han. Erl. Hrz.
„ brunnipes St. Oberschl. Han. Erl. Rhn. Oestr. Brl. Pr. Mch. Tyr. Hbg. Erl. Stett.
„ meridianus L. Deutschl.
„ flavicollis St. Deutschl.
„ exiguus Dj. Deutschl.
„ flavus St. Rhn.

Bradycellus pubescens Pk. Hrz. Mannsfeld. Putzig unter Seetang.
„ discicollis Dj. Magdeburg.
„ rufithorax Shb. Brl. Oestr.
„ placidus Gyll. Hrz. Rhn. Brl. Erl. Hbg. Oestr.
„ verbasci St. Erl. Thrg. Tyr.
„ harpalinus Dj. Rhn. Oestr. Thrg. Mch. Hbg.
„ collaris Pk. Deutschl.
„ similis Dj. Gl. unter Heidekraut häuf. 4—10. Rhn. Brl. Oestr. Kl. Mch. Erl. Hbg. Thrg.
„ testaceus St. Erl.
Trechus discus F. Gl. an Teichrändern. s. 6—8. Han. Erl. Kl. Rhn. Brl. Oestr. Pr. Tyr Hbg. Thrg.
„ micros Herbst. Mhr. s. 5. Han. Rhn. Brl. Oestr. Mch. Erl. Hbg. Thrg. Pr.
„ longicornis St. Gl. an Teichen s. s. 4—6. Oestr. Thrg.
„ {rubens F. / paludosus Gyll.} Oberschl. Oestr. Thrg. Pr. Mch. Tyr. Erl.
„ nigrinus Putz. Kärnthner-Alpen. Tyr.
„ minutus F. Gl. nicht s. 3—10. Deutschl.
„ obtusus Er. Gl. z. s. 4—10. Brl. Oestr. Thrg. Tyr. Westphalen.
„ austriacus Dj. Mch. Oestr.
„ ochreatus Dj. Oestr. Tyr.
„ montanus Putz. Gl. unter Moos s. 4—10. Oestr.
„ palpalis Dj. Gl. unter Moos an kl. Gebirgsbächen gemein 4—10. Mch. Oestr.
„ rotundipennis Dfts. Gl. unter Moos s. 4—9. Oestr.
„ latus Putz. Oestr.
„ rotundatus Dj. Oestr.
„ striatulus Putz. Riesengebirge.
„ pulchellus Putz. Lausitz.
„ glacialis Heer. Tyrol.
„ lithophilus Putz. Gl. unter Moos an kl. Waldbächen gemein. 3—10. Kärnthner Alpen. 6.
„ limacodes Dj. Oestr. Kärnthner Hochalpen. 6.
„ secalis Pk. Deutschl.
Bembidium areolatum Crtz. Gl. Mhr. auf Sandbänken kl. Flüsse häuf. 3—10. Hrz. Rhn. Oestr. Mch. Tyr. Thrg. Erl.
„ scutellare Dj. Hrz.
„ 2-striatum Dfts. Gl. Mhr. s. 4—9. Brl. Oestr. Mch. Tyr. Erl. Hbg. Thrg. Hrz.
„ rufescens Dj. Oberschles. Erlangen.
„ pumilio Dfts. Kl. Rhn. Brl. Oestr. Mch. Erl. Hbg. Thrg. Stett.
„ 2-sulcatum Nicol. Tyr.
„ nanum Gyll. Gl. s. 4. Deutschl.

Bembidium 4-signatum Dfts. Gl. Mhr. auf Sandbänken h. 4—10. Han. Hrz. Rhn. Oestr. Mch. Tyr. Thrg. Hbg.
„ angustatum Dj. Oestr. Mch. Tyr.
„ pulicarium Dj. Oberschles. s. 5. Hrz. Rhn. Thrg. Oestr.
„ undulatum St. Deutschl.
„ ustulatum St. Deutschl.
„ obliquum St. Deutschl.
„ fumigatum Dj. Oberschles. Han. Hrz. Rhn. Brl. Oestr. Prl. Erl. Thrg. Hbgr. Stett.
„ ephippium Mrsh. Oestr.
„ splendidum St. Oestr.
„ laticolle Dfts. Tyr. Pr. an der Weichsel s. Oestr.
„ paludosum Pnz. Deutschl.
„ impressum F. Erl. Rhn. Brl. Oestr. Pr. Mch.
„ argenteolum Ahr. Rhn. Brl. Oestr. Pr.
„ foraminosum St. Oberschles. Oestr. Mch, Tyr. Erl.
„ striatum F. Deutschl.
„ punctulatum Drap. Deutschl.
„ ruficolle Ill.. Brl. n. häuf. Pr. Erl. Stett.
„ pallidipenne Ill. Ostseestrand bei Danzig; bei Swinemünde s s.
„ 2punctatum F. Deutschl.
„ flavipes L. Deutschl.
„ pallipes Dfts. Gl. s. 4—9. Han. Rhn. Brl. Oestr. Pr. Mch. Hbg. Thrg.
„ picipes Dfts. Oestr. Oberschles. Pr. Mch.
„ eques St. Oestr. Tyr.
„ tricolor F. Gl. an Gebirgsbächen häuf. 4—9. Oestr. Mch. Tyr.
„ scapulare Dj. Oestr. Mch. Tyr.
„ modestum Dj. Deutschl.
„ lunatum Dfts. Gl. s. Hrz. Kl. Rhn. Oestr. Pr. Mch. Tyr.
„ 2-signatum Menetr. Tyr.
„ rupestre Ill. Gl. s. Hrz. Kl. Brl. Oestr. Pr. Erl. Hbg. Thrg.
„ fluviatile Dj. Gl. s. s. 6. Hrz. Mch. Thrg.
„ cruciatum Dj. Gl. s. Erl. Kl. Rhn. Mch. Thrg.
„ femoratum St. Deutschl.
„ nigricolle Redtb. Oestr.
„ obscurum Redtb. Oestr.
„ bruxellense Wesm. Rhn. Thrg.
„ cursor F. Mhr. s. 4. Hrz. Rhn. Oestr. Tyr. Hbg. Thrg.
„ saxatile Gyll. Oberschles. Rhn. Pr. Mch.
„ olivaceum Gyll. Oberschles. Han. Hrz. Rhn. Oestr.

Bembidium fasciolatum Dfts. Gl. häuf. 3—9. Han. Hrz. Rhn. Oestr. Mch. Tyr. Thrg.
„ coeruleum Dj. Oberschles. Mch.
„ cumatile Schiödte. Oestr.
„ tibiale Dfts. Gl. z. h. 3—9. Han. Hrz. Kl. Rhn. Oestr. Mch. Tyr. Hbg. Thrg.
„ decorum Pnz. Gl. n. s. 3—10. Han. Hrz. Kl. Rhn. Oestr. Mch. Tyr. Erl. Hbg. Thrg.
„ fulvipes St. Gl. s. 3—4. Oestr. Tyr.
„ monticolum St. Oberschles. Oestr. Mch.
„ rufipes Ill. Deutschl.
„ alpinum Dj. Mch. Danzig unter Steinen s.
„ ruficorne St. Erl. Rhn. Oestr. Mch. Tyr.
„ stomoides Dj. Rhn. Oestr. Mch. Thrg.
„ albipes St. Mhr. z. s. 4. 5. Oestr. Thrg.
„ pygmaeum F. Deutschl.
„ velox Er. Deutschl.
„ Felicianum Heer. Danzig. Tyr.
„ celere F. Deutschl.
„ glaciale Heer. Tyr.
„ Sturmii Pnz. Gl. Mhr. s. 4—8. Han. Hrz. Kl. Rhn. Oestr. Mch. Tyr. Hbg. Thrg.
„ rivulare Dj. Mch.
„ pusillum Gyll. Deutschl.
„ tenellum Er. Deutschl.
„ Kollari Dj. Mch. Hbg.
„ gilvipes St. Han. Hrz. Rhn. Thrg.
„ humerale St. Oestr. Erl.
„ aspericolle Grm. Gl. s. 4. Hrz. Oestr.
„ assimile Gyll. Deutsch.
„ Schüppelii Dj. Mch. Thrg. Tyr.
„ Doris Ill. Deutschl.
„ obtusum Dj. Deutschl.
„ guttula F. Deutschl.
„ 2-guttatum F. Deutschl.
„ aeneum Grm. Gl. s. s. 7.
„ Milleri Redtb. Oestr.
„ 4-guttatum F. Deutschl.
„ laterale Dj. Mch.
„ 4-pustulatum Dj. Obschles. Kl. Rhn. Oestr. Mch. Hbg. Thrg.
„ 4-maculatum L. Deutschl.
„ articulatum Pnz. Deutschl.

Dytiscoidae.

Cybister Röselii F. Gl. n. s. 10. 11. Hrz. Erl. Han. Kl. Rhn. Brl. Oestr. Mch. Tyr. Hbg. Thrg. Stettin.

Dytiscus latissimus L. Oberschles. Erl. Han. Kl. Rhn. Brl. Oestr. Mch. Hbg. Thrg. Stettin.

„ marginalis L. Deutschl.

„ var. conformis Kunze Gl. s. 10. Han. Kl. Oestr. Thrg. Pr. Stettin.

„ circumcinctus Ahr. Deutschl.

„ circumflexus F. Deutschl.

„ var. dubius Gyll. Pr. Stettin.

„ Lapponicus Gyll. Brl. Stettin, (in einem hoch gelegnen, den kalten Nord- und Ost-Winden frei ausgesetzten, wegen sumpfiger Ufer nicht leicht zugänglichen Landsee.)

„ var. septentrionalis Gyll. Pr.

„ punctulatus F. Hrz. Erl. Han. Rhn. Brl. Oestr. Hbg. Thrg. Stettin.

„ dimidiatus Brgstr. Deutschl.

Acilius sulcatus F. Deutschl.

„ {fasciatus Degeer.
{canaliculatus Nicol. Deutschl.. seltener als der vorige.

Hydaticus transversalis F. Deutschl.

„ Hybneri F. Deutschl.

„ stagnalis F. Gl. Mhr. n. s. 4—8. Hrz. Erl. Han. Brl. Oestr.

„ grammicus Germ. Oestr.

„ 2-lineatus DG. Deutschl.

„ zonatus Ill. Deutschl.

„ cinereus L. Deutschl.

„ austriacus St. Deutschl.

Colymbetes fuscus L. Deutschl.

„ Paykulli Er. Rhn. Pr. Brl Stettin, vorzugsweise in Sümpfen und Gräben mit schwarzem Boden.

„ striatus L. Schles. Rhn. Brl. Danzig. Oestr. Stettin mit dem vorigen, aber seltener.

„ dolabratus Pk. Pr. (?)

„ pulverosus St. Gl. Hrz. Erl. Han. Kl. Rhn. Pr. Brl. Hbg. Thrg. Oestr.

„ notatus F. Deutschl.

„ notaticollis Aubé. Hrz. Brl. Erl. Pr. Mch. Tyr. Hbg. Thrg. Stettin s. s. und öfter im Winterlager unter Moos in Kieferwäldern als im Wasser gefangen.

„ 2-striatus Bergstr. Hrz. Han. Kl. Rhn. Brl. Pr. Mch. Erl. Thrg. Oestr.

Colymbetes adspersus F. Deutschl.
„ conspulus St. Erl. Leipzig. Thrg. Oestr.
„ collaris Pk. Deutschl.
„ Grapii Gyll. Deutschl. (häufig im Winterlager wie notaticollis).

Ilybius ater De G. Deutschl.
„ 4-guttatus Lac. Deutschl.
„ fenestratus F. Deutschl.
„ subaeneus Er. Deutschl.
„ guttiger Gyll. Gl. z. s. Hrz. Rhn. Pr. Brl. Mch. Erl. Thrg. Oestr. häufig in Stettin wie Colymb. Grapii.
„ angustior Gyll Rhn. Brl. Pr.
„ fuliginosus F. Deutschl.

Agabus agilis F. Deutschl.
„ fuscipennis Pk. Hrz. Brl. Pr. s. in Stettin.
„ uliginosus F. Deutschl., wie der vorige.
„ femoralis Pk. Oberschles. Hrz. Han. Rhn. Pr. Brl. Hbg. Thrg. Oestr. Pommern.
„ congener Pk. Deutschl.
„ Sturmii Gyll. Deutschl.
„ chalconotus Pnz. Hrz. Erl. Han. Rhn. Pr. Mch. Hbg. Thrg. Oestr. Brl. Mhr. n. s. 5.
„ neglectus Er. Hrz. Brl. Rhn. Erl. Pr.
„ nigroaeneus Er. Brl. Thrg.
„ maculatus L. Deutschl.
„ abbreviatus F. Deutschl.
„ didymus Olv. Hrz. Han. Erl. Hbg. Thrg. Oestr.
„ paludosus F. Deutschl.
„ 2punctatus F. Deutschl.
„ conspersus Mrsh. Hrz.
„ Silesiacus Letzner Gl. in reissenden Gebirgsbächen n. s. 5—8.
„ guttatus Pk. Deutschl.
„ affinis Pk. Brl. Erl. Han. Rhn. Mch. Thrg. Oestr.
„ striolatus Gyll. Rhn.
„ subtilis Er. Brl. Han. Rhn. Pr. Mch. Hbg. Thrg.
„ 2pustulatus L. Deutschl.

Noterus sparsus Mrsh. Deutschl.
„ crassicornis F. Deutschl.

Laccophilus hyalinus DG. Deutschl.
„ minutus L. Deutschl.
„ variegatus Grm. Brl. Han. Erl. Mch. Tyr. Hbg. Oestr. Einmal bei Stettin gefangen. C. A. D.

Hyphydrus ferrugineus L. Deutschl.
„ variegatus Aubé. Rhn. Oestr.

Hydroporus inaequalis F. Deutschl. } nach Gemminger soll inae-
„ reticulatus F. Deutschl. }
qualis ♂ reticulatus ♀, einer Spec. sein.
„ decoratus Gyll. Obschles. Brl. Han. Rhn. Pr. Tyr. Hbg. Thrg. Oestr.
„ cuspidatus Knz. Mch. Tyr. Oestr.
„ 2-carinatus Clairv. Tyr.
„ geminus F. Deutschl.
„ minutissimus Grm. Mch.
„ delicatulus Schaum. Oestr.
„ unistriatus Schrk. Deutschl.
„ pumilus Aube Oestr.
„ 12-pustulatus F. Han.
„ depressus F. Han. Kl. Mch. Hbg. Oestr.
„ elegans Ill. Hrz. Rhn. Thrg. Oestr. Eisleben.
„ affinis Aubé. Han.
„ Davisii Curt. Mch. Thrg. Oestr.
„ assimilis Pk. Gl. in Gebirgsbächen gern an der untern Seite von Steinen sitzend. 6. 7. Rhn. Mch. Oestr.
„ septentrionalis Gyll. Gl. s. selten. 7. Thrg.
„ Sanmarkii Shlb. Mch. Halle. Hildesheim.
„ halensis F. Gl. z. häuf. 5—9. Hrz. Han. Rhn. Erl. Mch. Hbg. Thrg. Oestr. Brl. Stett. im klaren Wasser.
„ griseostriatus D. G. Halle. Mch.
„ picipes F. Deutschl.
„ parallelogrammus Ahr. Brl. Hrz. Pr. Thrg. Oestr.
„ lautus Schaum. Salzsee bei Eisleben, von Kiesenw. einmal in einigen Exempl. gefangen.
„ nigrolineatus Stev. Hrz. Halle.
„ confluens F. Brl. Han. Kl. Hrz. Rhn. Pr. Mch. Hbg. Thrg. Oestr.
„ dorsalis F. Brl. Hrz. Erl. Kl. Rhn. Pr. Hbg. Thrg. Oestr.
„ platynotus Grm. Gl. unter Steinen kl. Gebirgsbäche h. 6—8. Hrz. Rhn. Thrg.
„ ovatus St. Oberschles. Hrz. Kl. Rhn. Erl. Pr. Hbg. Thrg. Oestr. Brl.
„ erythrocephalus L. Deutschl.
„ rufifrons Dfts. Deutschl.
„ planus F. Deutschl.
„ pubescens Gyll. Rhn. Erl. Thrg. Oestr. Pr.
„ nivalis Heer. Tyrol.
„ marginatus Dfts. Hrz. Erl. Han. Rhn. Mch. Tyr. Thrg. Oestr.
„ {oblongus Steph.
{nitidus St. Brl. Pr. Stettin. s. s. 3. 4.

Hydroporus Victor Aubè. Thrg.
„ memnonius Nic. Brl. Rhn. Erl. Thrg.
„ piceus Steph. Oberschles. Hrz. Rhn. Pr. Tyr. Erl. Hbg.
„ melanarius St. Hrz. Rhn. Erl. Pr. Mch. Hbg.
„ nigrita Gyll. Deutschl.
„ melanoecephalus Gyll. Gl. z. s. 6—8. Erl. Han. Rhn. Mch. Tyr.
„ elongatulus St. Deutschl.
„ tristis Pk. Deutschl.
„ neglectus Schaum. Lausitz. Erfurt. Thrg.
„ pygmaeus St. Brl. Stettin.
„ umbrosus Gyll. Hrz. Erl. Kl. Rhn. Pr. Mch. Hbg. Thrg. Brl.
„ angustatus St. Hrz. Brl. Kl. Rhn. Pr. Mch. Tyr. Hbg. Thrg.
„ vittula Er. Brl. Erl. Pr. Thrg.
„ notatus St. Gl. z. s. 4. Rhn. Pr. Hbg. Brl.
„ palustris L. Deutschl.
„ lineatus Oliv. Deutschl.
„ flavipes Oliv. Kl.
„ granularis L. Deutschl.
„ 2-lineatus St. Deutschl.
„ pictus F. Deutschl.
Haliplus elevatus Pnz. Gl. in Wassermoose kl. Bäche z. h. 6—8. Han. Grz. Kl. Pr. Mch. Thrg. Oestr.
„ obliquus Gyll. Deutschl.
„ lineatus Aubé. Erl. Rhn. Pr. Thrg. Oestr. Tyr. Brl.
„ fulvus F. Deutschl.
„ flavicollis St. Deutschl.
„ badius Aube. Hrz. Rhn.
„ variegatus St. Mhr. z. s. 4. 5. Hrz. Kl. Rhn. Mch. Hbg. Thrg. Oestr. Brl. Pr.
„ cinereus Aubé. Deutschl.
„ ruficollis D. G. Deutschl.
„ fulvicollis Er. Erl. Brl. Rhn. Pr. Tyr. Hbg. Oestr.
„ fluviatilis Aubé. Deutschl.
„ lineatocollis Mrsh. Deutschl.
Cnemidotus caesus Dfts. Deutschl.
Pelobius Herrmanni F. Kl. Rhn. Hbg. Brl. Oestr.

Gyrinoidae.

Gyrinus {concinnus Klug.
{strigipennis Suffr. Bückeburg, Hamm. Stettin. Danzig.
„ minutus F. Deutschl.
„ urinator Ill. Han. Oestr.
„ mergus Ahr. Deutschl.

Gyrinus 2-color Pk. Oberschles. s. Hrz. Erl. Kl. Rhn. Oestr. Brl. Pr. Stettin (var. celox Schiödte) zuweilen nicht s. in Torfgräben.
„ Caspius Menétr. Gl. nur einmal gefangen, Tyrol.
„ distinctus Aube. Tyrol.
„ colymbus Er. Brl. Hrz. Han. Rhn. Potsdam.
„ marinus Gyll. Gl. Hrz. Erl. Han. Kl. Brl. Rhn. Pr. Hbg. Thrg. Oestr.
„ opacus Shlb. Hrz. Han. Rhn. Pr. Oestr.
Orectochilus villosus F. Gl. im Schlamme unter Steinen kl. Flüsse, oft ganz gemein. Deutschl.

Palpicornes.

Spercheus emarginatus Schallr. Schles. s. Brl. Pr. Rhn. Mch. Hbg. Thrg. Oestr. Stettin.
Helophorus nubilus F. Deutschl.
„ tuberculatus Gyll. Pr.
„ aquaticus L. Deutschl.
„ grandis Ill. Deutschl.
„ granularis L. Deutschl.
„ griseus Hbst. Deutschl.
„ glacialis Heer. Tyrol.
„ dorsalis Mrsh. Brl. Pr.
„ pumilio Er. Brl. Rhn. Thrg. Ries.-Gebrg.
„ nanus Er. Brl. Erl. Han. Rhn. Pr. Oestr.
„ 4-signatus Bach. n. sp. Rhn.
Hydrochus brevis Hbst. Brl. Erl. Han. Rhn. Pr. Thrg. Oestr.
„ elongatus Schall. Gl. z. selten. Deutschl.
„ carinatus Grm. Deutschl.
„ angustatus Germ. Han. Rhn. Oestr.
Ochthebius exculptus Grm. Gl. an Flüssen unter grossen, nassen Steinen n. s. 6—9. Han. Erl. Darmstadt. Thrg. Oestr.
„ gibbosus Grm. Gl. desgl. aber häuf. Han. Hbg. Thrg. Oestr.
„ lacunosus St. Kl. Oderbach. Oestr.
„ margipallens Ltr. Mch. Hbg. Thrg. Oestr.
„ marinus Pk. Strassfurth.
„ pygmaeus F. Gl. wie exsculptus etwas seltener. 5—9. Deutschl.
„ bicolon Grm. Oestr.
„ rufomarginatus Er. Brl. Han. Wetterau.
„ foveolatus Grm. Kt. Oderbach. Oestr. Tyr.
„ {hibernicus Curt. / punctatus Steph.} Oestr.
„ metallescens Rosenhr. Erl.

Hydraena testacea Curt. Shn. selten.
„ nigrita Grm. Kl. Rhn. Tyr.
„ riparia Kug. Deutschl.
„ angustata St. Gl. n. s. 6—8. Kt. Rhn. Hbg. Thrg.
„ palustris Er. Rhn. Hbg. Oestr. Brl. Pr.
„ lapidicola Kiesenw. Bei Heiligenblut in O.- Kärnthen an der Unterseite von Steinen in einer Quelle von mir im Juli 1847 zuerst gefunden. D.
„ gracilis Grm. Kl. Rhn. Dresden. Mch. Tyr. Thrg. Oestr.
„ pulchella Grm. Brl. Han. Erl. Elberfeld. Oestr.
„ {lata Mkl. / Sieboldii Rosenhr.} Erlangen.
„ flavipes St. Gl. nicht s. 5—9. Han. Rhn. Sachs. Tyr.
„ intermedia Rosenhr. Tyrol.
Limnebius truncatellus Thunb. Deutschl.
„ papposus Muls. Thrg. Sachsen.
„ atomus Dfts. Deutschl.
Berosus spinosus Steph. Mhr. s. 5. Rhn. Halle. Oestr.
„ aericeps Curt. Gl. Mhr. s. 4—9. Han. Rhn. Tyrol. Hbg. Thrg. Oestr.
„ luridus L. Deutschl.
Hydrophilus piceus L. Deuschl.
„ aterrimus Eschs. Deutschl.
Hydrous caraboides L. Deutschl.
„ flavipes St. Mhr. s. 5. Rhn. Oestr.
„ scrobiculatus Pnz. Kl.
Hydrobius oblongus Hbst. Brl. Erl. Han. Rhn. Pr. Mch. Hbg. Oestr.
„ fuscipes L. Deutschl.
„ 2color Pk. Kl. Pr. Rhn. Mch. Thrg. Oestr.
„ aeneus Grm. Eisleben.
„ globulus Pk. Deutschl.
„ punctatostriatus Letzner Gl. auf dem Schneeberge in den sogenannten Seepfützen gem. 7.
Laccobius minutus L. Deutschl.
Philhydrus melanocephalus Oliv. Deutschl.
„ testaceus Steph. Deutschl.
„ marginellus F. Deutschl.
„ frontalis Er. Deutschl.
Cyllidium seminulum Pk. Deutschl.
Cyclonotum orbiculare F. Deutschl.
Sphaeridium scarabaeoides L. Deutschl.

(Fortsetzung folgt.)

Druck von F. Hessenland in Stettin.